

# Neues Pester Journal.

Abonnement :  
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer : Sigmund Bródy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.  
Redaktion und Administration :  
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

## Eine Kulturfrage.

B u d a p e s t, 8. Juni.

Während die Bevölkerung Ungarns in den letzten zehn Jahren beinahe stationär geblieben ist, hat sich die Zahl der Einwohner der Hauptstadt beinahe in amerikanischen Verhältnissen vermehrt. Diese Thatsache ist zum Theil den Eisenbahnen zuzuschreiben, welche überall in der Welt die Anziehungskraft der großen Städte zum Nachtheile der mittleren und kleineren steigern. Alle Hauptstädte Europa's haben in neuerer Zeit ihre Bevölkerung bedeutend vermehrt, in den meisten Ländern aber hat das Nationalleben mehr als ein Centrum; in England sind neben London auch Edinburgh und Dublin gesellschaftliche und intellektuelle Mittelpunkte geblieben; die Hafenstädte Liverpool, Glasgow, Leeds und andere, die Fabriksstädte Birmingham, Manchester, Sheffield sind in ähnlicher Weise, wie London, auf das Doppelte gewachsen. In Deutschland und in Italien hat sich das Nationalleben historisch derart entwickelt, daß neben der Reichshauptstadt und den Hafenstädten auch die Hauptstädte der Provinzen sich eines fortwährenden Aufschwunges erfreuen und die Anziehungskraft in ihrem Kreise nicht verlieren. In Oesterreich gewinnen, außer Wien, auch Prag, Krakau, Lemberg den Charakter von Hauptstädten, Brünn als Fabriksstadt und Triest als Handelsplatz lassen sich nicht von der Anziehungskraft Wiens absorbieren, und selbst in Frankreich, dem Lande der Centralisation, heben sich die Industriestädte Lyon, St.-Etienne, Lille, sowie die Hafenstädte Marseille und Bordeaux fortwährend in größeren Verhältnissen. Es ist ja ein charakteristischer Zug der Gegenwart, daß die Landbevölkerung sich immer mehr nach den Städten drängt. Der Ackerbau-Tagelöhner will Fabrikarbeiter werden, der Bauer wird zum Bürger.

Nirgends erfolgt dies in solchem Maße, wie in Ungarn, wo Budapest der Brennpunkt aller politischen, intellektuellen und kommerziellen Thätigkeit geworden ist und fortwährend alle geistigen Kräfte aus der Provinz an sich zieht. Das geschieht in solchem Maße, daß das Provinzialleben beinahe

ganz aufhört und neben dem überhäumenden Leben der Hauptstadt im ganzen Lande eine Stagnation eintritt. Wo sich immer ein strebender Geist, ein Talent, ein Ehrgeiz im Lande findet, sucht er jedenfalls den Weg nach Budapest; die Hauptstadt ist der Traum der Jugend, welche hier ein Fortkommen zu finden, Auszeichnungen zu gewinnen hofft, und wenn sie einmal hieher gelangt ist, selbst eine ärmliche Existenz nicht gern mit einer bequemeren in der Provinz vertauscht. Ein centripetaler Zug äußert sich im Nationalleben, der sich auch auf das früher in sich abgeschlossene Siebenbürgen auszudehnen beginnt. Eine natürliche Folge dieses Charakterzuges ist die fortwährende Vermehrung der Frequenz an der hiesigen Universität. Die Anzahl der Studenten mißt sich mit jener von Leipzig und Berlin, sie hat das dritte Tausend überstiegen, die Räume der Anstalt reichen für eine solche Menge nicht mehr aus, die Laboratorien sind überfüllt, die demonstrativen Vorlesungen verlieren ihren praktischen Nutzen, sind sie doch nicht für eine so große Anzahl von Hörern eingerichtet. In der juristischen Fakultät, die wegen des Staatsexamens am meisten besucht wird — denn bei uns drängt sich ja Jedermann zum Staatsdienste — geht es noch bunter zu. Für die obligatorischen Wissenschaften schreiben sich die Studenten für dasselbe Kollegium zu Hunderten ein, zu größerem Vortheil des Professors, als der wissenschaftlichen Ausbildung.

Der Unterrichtsminister sieht in dieser Ueberfüllung der Universität, in jener Strömung, von welcher die intelligente Jugend des Landes in die Hauptstadt getragen wird, ein positives Uebel, welches er durch die Errichtung einer dritten Universität kuriren will, obgleich die zweite, die Klausenburger, noch immer nicht derart eingerichtet ist, daß sie selbst den bescheidenen Ansprüchen der Professoren und der Zuhörer entsprechen könnte. Eine diesbezügliche Enquete hat vor einigen Wochen hier im Landhause getagt, um die Frage zu lösen, wie der Ueberfüllung der Budapestener Universität abzuhelfen wäre. Die öffentliche Meinung ist der Errichtung einer dritten Universität günstig und theilt sich nur in Hinsicht auf die Stadt, welche der Sitz des neuen

Instituts werden solle. Der Minister hält Preßburg für den angezeigten Ort, da das bürgerliche Element dort civilisierter ist, als in Szegedin, wohin bis jetzt die Mehrheit der Stimmen die neue kulturelle Anstalt verlegen will. Noch Andere denken an Kaschau. Wo immer aber diese dritte Universität gegründet werde, kann sie doch keinen anderen Zweck haben, als eine Pépinière der Professoren für das Budapestener Institut zu bilden; der Ueberfüllung der Pester Kollegin wird, unserer Ansicht zufolge, auf diese Art nicht gesteuert. Wir dürfen eben nicht vergessen, daß ein bedeutender Theil der Studenten unbemittelt ist. Dieser wird, trotzdem das Leben in der Hauptstadt sich theurer gestaltet, als in der Provinz, dennoch immer nach Budapest kommen, da hier, bei der größeren Bevölkerung, sich viel mehr Gelegenheit für den jungen Mann darbietet, sich durch eine Nebenbeschäftigung, Stundengeben, Abschreiben oder sonstigen Diurnistendienst, den täglichen Unterhalt zu erwerben, als in Klausenburg, Szegedin, Preßburg oder Kaschau. Bei der Stadt, der Curia, der Polizei, den Ministerien, den wissenschaftlichen Instituten und Wohlthätigkeitsvereinen und in der Schreibstube der Advokaten gibt es so manchen Platz zu füllen, der mit dem Studium an der Universität vereinbar ist, während andererseits die Universitäten in der Provinz bezüglich der Laboratorien, der Bibliotheken und der Vergnügungsorte sich mit der hauptstädtischen nie zu messen im Stande wären. Auch die Professoren sind in der Hauptstadt zumeist ausgezeichnet, als in der Provinz; der Ruf nach Budapest gilt ja für ein Avancement. Wenn der junge Mann einmal das väterliche Haus verlassen hat, wird die größere oder kleinere Entfernung in der Zeit der Eisenbahnen kaum in Betracht gezogen; die dritte Universität wird also, gleich der zweiten, nur eine Succursale der ersten sein, ohne der Frequenz der Budapestener Kollegin zu schaden.

Unserer Meinung nach müssen wir die Anziehungskraft der Hauptstadt auch für die studierende Jugend als etwas Gegebenes anerkennen; keine Maßregel wird diese verringern. Wir müssen uns an den Gedanken gewöhnen, daß die Anzahl der Studenten

## Uneigennütige Liebe.

— Novelle nach dem Französischen. —

I.

Raymond war soeben erwacht. In Träumereien versunken, während sein Diener in's Zimmer kam und ging, überdachte er nochmals alle Einzelheiten seiner Liaison mit der Gräfin Vittoria Trajuska, und er mußte zum Schluß einsehen, daß er wirklich sehr glücklich war.

— Diese Vittoria ist eine Perle! sagte er sich. Welcher Unterschied zwischen diesem Verhältnisse und den eigennütigen Liaison's mit den Kleinen vom Ballet! Himmel, wurde ich durch sie ausgebeutet! Und es ist nicht allein, was sie kosten, aber wie soll man, ich frage Sie, Angesichts dieser leidigen Geldfrage, die immer Alles vereitelt, einen Roman verfolgen? Man träumt von einer idealen Liebe, von einer Reise in's Blaue, von einer Vermählung zweier Seelen; dann kommt jeden Augenblick eine Forderung — gewiß berechtigt — eine Rechnung, ein Detail, das Sie brüsk in die Wirklichkeit zurückhört. Und man ist immer versucht, sich zu fragen, ob das, was Ihrer Liebe an Ihnen gefällt, nicht vornehmlich das Portemonnaie ist. Was nun Vittoria anbelangt, so kann ich ganz im Gegentheil sagen, daß ich nur meiner selbst willen geliebt bin. Nun währt unser Verhältniß schon einen Monat und außer Blumen, Bonbons und ein, zwei Bagatellen ohne Bedeutung konnte ich sie nicht bewegen, etwas von mir anzunehmen. Ich muß gestehen, daß in dieser für mich so neuen Situation etwas liegt, was mich entzückt.

Und dann sah er im Geiste wieder das kleine, so kostete, so zierliche Hotel in der Rue Musille. Es ist wahr, daß er diesmal keinen Schlüssel vom Hause hatte; es gab sogar einen Grafen Trajuski von der eifersüchtigen Gattung der Ehemänner; doch zeigten der Portier, der Hausverwalter, die beiden Domestiken durch ihren unterwürfigen Gruß und ihre ausnehmende Höflichkeit, daß sie wohl zu wissen schienen, der „Herr“ sei in Wirklichkeit Raymond.

— Es wäre mir unmöglich, erwog er, ein ähn-

liches Hotel für weniger als monatliche viertausend Francs gemiethet zu erhalten.

Vom Hotel übergang er auf die Einrichtung. Er überließ im Geiste das kleine perlengraue Boudoir, wo jeder Winkel von Seide glänzte, den großen Salon voll Kunstwerke mit dem ungeheuren Fenster, das auf die Gärten des Parks Monceaux ging, den prachtvollen Speisesaal mit seinen Schränken und Tischen, mit seinem Silbergeschirr. Sie hatte ihm hundertmal gesagt, daß er bei ihr zuhause wäre, und welche wunderbare Diners wurden hier veranstaltet! Ehedem bestellte er im Café Anglais oder im Maison d'or Diners zu fünfzehn Louis, welche diesen sicherlich nicht gleichkamen.

Um ein Haus und einen Tisch auf diesem Fuße zu unterhalten, müßte man seiner Waitresse mindestens fünfshundert Louis den Monat geben, und da hätte man noch lange nicht ein so korrektes Ensemble.

Und die Toiletten Vittoria's! Hatte man wirklich jemals eine hübschere gekleidete Frau gesehen? Es gab keine Woche, in der er nicht ein neues Kostüm sah. Den Tag vorher hatte sie noch ihm zu Liebe eine neue Wunderrobe zum Diner genommen, die hübsch war, oh wie hübsch! Die Rechnung der Künstlerin, welche diese Werke lieferte, mußte ungeheuer sein. Man muß das mitgemacht und selbst so manche „kleine Rechnungen“ geregelt haben, um zu wissen, was diese künstlerische Harmonie von Schleifen und Spitzen, diese Röcke aus Valenciennes, diese mit alten Guipüres besetzten Satinleivchen, diese seidengestickten Strümpfe in extravaganten Farben kosteten.

Wie oft fühlte sich Raymond nicht durch die aufrichtige Bewunderung geschmeichelt, welche Vittoria erregte, wenn sie auf einem Balle erschien! Welche Befriedigung der Eigenliebe, wenn er sie auf seiner Promenade in diesem mit zwei prächtigen russischen Pferden bespannten Wählord traf!

— Und alles Das gehört mir, sagte sich Raymond. Ich habe die Frau, ich habe den Rahmen, dessen ihre Schönheit unbedingt bedarf, und ich habe keine Sorge, keine Plage, keine Verantwortlichkeit. Ich bin gewiß, daß

ich ehemals dieses Glück mit mindestens 80,000 Francs bezahlt hätte, gering geschätzt . . .

In diesem Augenblicke berührte seine Hand ein Päckchen Briefe, das der Diener auf den Tisch gelegt hatte. Raymond betrachtete einen Brief nach dem anderen, um zu sehen, ob ihm Vittoria nicht zufällig ein Wort gesendet habe. Ein Couvert zog seinen Blick an. Es war eine feine, anscheinlich weibliche Schrift, dabei aber hatte sie etwas zu Korrektes, zu Regelmäßiges in den Zügen. Er öffnete und las:

„Mein Herr!

Ich fand in der Tasche einer Robe, welche mir die Frau Gräfin Trajuska zur Aenderung übergab, einen Brief von Ihnen, welcher mit den Worten beginnt: „Eine Laune, welche das ganze Leben währt, wäre der Himmel . . .“ und mit den Worten schließt: „Welche seltsame Stunde! Wie glücklich bin ich! Wie liebe ich Dich!“

Verzeihen Sie, mein Herr, wenn ich das einzige Mittel gebrauche, um mit der Frau Gräfin Trajuska abzuschließen.

Wenn Sie mir morgen vor 3 Uhr die hundertachtzigtausend Francs nicht gesendet haben, welche sie mir schuldet, übergebe ich den Brief dem Grafen Trajuski.

Ich verbleibe, mein Herr, Ihre sehr ergebene Dienerin

Witwe Lardache,  
Inhaberin einer Modewaarenanstalt.“

II.

Raymond war starr. Einen Augenblick dachte er, daß diese Frau lüge, daß es sich nur um eine abscheuliche Expressung handle, der man widerstehen müsse. Und doch hatte er wirklich und wahrhaftig einen Brief geschrieben, der mit den Worten begann: „Eine Laune, welche das ganze Leben währt . . .“ Er erinnerte sich sehr gut. Die Ausdrücke des Briefes waren lebhaft, sehr lebhaft sogar, und ließen keinen Zweifel übrig. Und am nächsten Tage . . . Wie konnte aber die Gräfin einen ähnlichen Brief in der Tasche ihrer Robe vergessen?

sich von Jahr zu Jahr vermehren wird; wir müssen aber dafür sorgen, daß bei dieser Frequenz auch die Möglichkeit der Ausbildung verbleibe. Dies kann aber nur geschehen, wenn für alle obligaten Wissenschaften Parallelvorlesungen, wie es in Deutschland so oft der Fall ist, eingeführt werden. Es schadet dabei der Wissenschaftlichkeit gar nichts, wenn die Ansichten und Theorien der Professoren derselben Wissenschaft nicht ganz übereinstimmen, vorausgesetzt, daß sie auf gewissenhaften Forschungen beruhen; es gibt ja in der Wissenschaft keine Infallibilität, und die Jugend soll auf der Unversität doch hauptsächlich dazu erzogen werden, daß sie mit dem eigenen Kopfe denke, aber mit den Resultaten der bisherigen Forschungen vertraut sei. Freilich werden die Schulgelber einiger Professoren dadurch verkürzt werden, das kann aber bei einer so wichtigen Frage nicht in Betracht kommen. Der Minister hat schon bis jetzt an der medizinischen Fakultät einige Parallel-Kollegien gegründet; wir können nur wünschen, daß er auf demselben Wege fortfahre und der Jugend die Möglichkeit gebe, sich in der Hauptstadt zu Fachmännern und zu Gelehrten auszubilden.

Franz Pulsht.

### Föderalistische Eisenbahnpolitik.

Budapest, 8. Juni.

Seit dem Amtsantritte des Ministeriums Taaffe ist in Oesterreich die Decentralisation des Eisenbahnwesens Gegenstand mannigfacher Diskussionen, Anträge und Beschlüsse gewesen. Der Anstoß zu der Bewegung ist von Galizien ausgegangen, dessen Landtag zweimal die Verlegung der Direktion der durch diese Provinz ziehenden Eisenbahnen von Wien nach Lemberg gefordert hat. Mehrere Korporationen, so der Lemberger Gemeinderath und einzelne Handelskammern, haben das Verlangen durch Petitionen unterstützt und der Polenklub des Reichsraths hat jene Verlegung fast peremptorisch als Bedingung für die Bewilligung des diesjährigen Budgets gefordert. Für die Polen war dabei, wie Graf Alfred Potocki, der Statthalter von Galizien, jüngst betont hat, hauptsächlich die Brodfrage maßgebend. Dort drängt sich mehr noch, als anderwärts Jedermann, der ein wenig über die unterste Stufe der Schulbildung emporgestiegen, nach einer Beamtenstelle; dazu kommt, daß die Versorgung der Einwanderer und Flüchtlinge aus russisch-Polen dem Lande schwere Mühe macht. Die Vermehrung der Zahl polonischer Aemter ist darum ein unablässiges Verlangen der Landtags-Majorität. Das Ministerium Taaffe, das seine Existenz durch Konzessionen an jede einzelne Fraktion der Rechten von Session zu Session fortkräftet, wollte sich dem Verlangen des galizischen Landtages fügen, umso mehr, als die polnischen Abgeordneten die Einzigen waren, die mit leeren Händen aus der letzten Session heimgekehrt sind — das Geschenk von fast siebzig Millionen Grundsteuern, welche die Provinz dem Staate schuldet, ist nicht votirt worden — aber das gemeinsame Kriegsministerium leitete der Zerfchlagung des Eisenbahn-Netz in Provinzialgruppen hartnäckigen Widerstand und rief sogar die öffentliche Meinung für seine Ansichten in's Feld.

Letzten Winter erschien in einem oppositionellen Wiener Blatte ein vom „Grauen Hause“ inspirirter

Marmartikel, welcher die Gefahren der Provinzialisirung der Eisenbahnen im Falle einer Mobilmachung und eines Krieges derlegte. In diesem Falle muß nämlich das gesamte Eisenbahn-Material und Personal zur Disposition der Heeresleitung gestellt werden. Da die Betriebsbeamten der ungarischen Eisenbahnen sämtlich der Armeesprache mächtig sind, so wird das Zusammenwirken unseres und des jetzigen österreichischen Eisenbahnwesens im Kriegsfalle ohne die geringste Reibung und Störung verlaufen, wie sich das ja 1878 gelegentlich der bosnischen Campagne gezeigt hat. Aber nach der österreichischen Verfassung „darf Niemand zur Erlernung einer zweiten Landessprache gezwungen werden“; auf den slavischen Mittelschulen wird deshalb entweder gar nicht oder nur unvollkommen Deutsch unterrichtet. Wenn also im Kriegsfalle die Beamten mit dem vollen Material der geschifften, slovenisirten, italisirten Eisenbahnen nach Galizien oder der galizischen Eisenbahnen nach Vorarlberg, Tirol, Kärnten, Ungarn geworfen würden, so müßte eine babylonische Verwirrung entstehen, möchten Mobilisirung und Kriegsführung auf schwer überwindliche Hindernisse stoßen.

Trotz der zwingenden Gewalt dieser Gründe und trotz des Umstandes, daß die weitere Zerlegung der österreichischen Administration das Schwergewicht der Provinzen gegenüber dem Staate fortwährend steigern muß, hat Graf Taaffe wenigstens einen partiellen Sieg über den gemeinsamen Kriegsminister errungen. Der österreichische Premier kann nicht die Privatbahnen zur Provinzialisirung und Nationalisirung zwingen, da die Mehrzahl der Aktien sich im Besitze ausländischer Kapitalisten befindet, die ihre Interessen in Wien besser gewahrt glauben, denn in Lemberg, Prag, Laibach etc.; aber er will, unter Befassung der General-Direktion in der Hauptstadt, die faktische Direktion der galizischen Staatsbahnen nach Lemberg verlegen. Selbstredend verlangen die Czechen für die „Länder der böhmischen Krone“, was den Polen unter Ausnahmeverhältnissen für Galizien gewährt ist und vielleicht auch gewährt werden kann; sie wollen alle durch Böhmen, Mähren und Schlesien laufenden Eisenbahnen czechisiren und deren Direktionen nach Prag verlegen. Der neu zu wählende böhmische Landtag wird deshalb in seiner nächsten Session die oben erwähnte Resolution des galizischen Landtages kopiren und die eigenthümliche parlamentarische Situation Oesterreichs, welche es auch der kleinsten Gruppe der Rechten des Abgeordnetenhauses ermöglicht, dem Ministerium ihren Willen aufzuzwingen, gibt den Czechen gegründete Hoffnung auf Durchsägung ihrer Forderungen.

Daß der gemeinsame Kriegsminister seinen Widerstand gegen die unheilvolle Lockerung der Bande, welche die österreichischen Provinzen nothdürftig zusammenhalten, fortsetzt, das scheint wahrscheinlich; aber daß es, wie heute „Narodni Listy“ triumphirend verkündet, dem Grafen Taaffe gelingen werde, den Grafen Sylvania-Rheydt zum Rücktritte zu zwingen, das will uns eine aus czechischem Uebermuth geborene Prophezeiung scheinen. Immerhin ist es beachtenswerth, daß der bisher latente slavische Föderalismus, welcher die Formen der Staatseinheit unangetastet gelassen und Oesterreich nur moralisch föderalisirt hat, jetzt schon ziemlich ungenirt auftritt. Die Auflösung des böhmischen Landtages und die Heraufführung einer feudal-czechischen Majorität in demselben ist für die jenseitige Reaktion stets eine Ueberschreitung des Rubikon gewesen. Die heurige Landtags-

Session dürfte noch ziemlich still verlaufen, aber schon in der nächsten Session des Reichsraths möchte die Frage des Fortbestandes der österreichischen Staatseinheit aktuell werden.

Budapest, 8. Juni.

Heute fand von 1—4 Uhr ein **Ministerrath** statt, in welchem nebst laufenden Angelegenheiten auch das Arbeitsprogramm des Ministeriums für den Sommer besprochen wurde. Die Budgets der einzelnen Ressort-Ministerien werden dem Finanzminister im Laufe des Monats Juli übermittelt werden und sodann erst erfolgt die endgiltige Zusammenstellung des nächstjährigen Voranschlags. Auch das Budget des Finanzministeriums wird bereits ausgearbeitet. Fast jedes einzelne Ministerium hat eine größere Zahl von Gesetzesentwürfen in Vorbereitung, die in der Herbstsession des Reichstages zur Unterbreitung gelangen werden. — Finanzminister Graf Szapary verbleibt den ganzen Sommer über in Budapest und wird nur im Juli längere Zeit auf seinen Besitzungen in Taszony weilen, aber auch von dort aus die Agenden seines Ministeriums leiten. — Unterrichtsminister August Trefort begibt sich morgen in Begleitung des Ministerialrathes Szász auf eine längere Reise nach Oberungarn und wird, die Städte Szathmar, Hufst, M.-Sziget, Munkacs, Ungvár, Rajchau berührend, die dortigen Schulen und Lehranstalten inspizieren.

Für die **Regulirung des Eisernen Thores** ließ die ungarische Regierung schon vor dem Jahre 1874 entsprechende Pläne ausarbeiten, außerdem gaben die nach der Szegediner Katastrophe berufenen ausländischen Experten auch bezüglich der erwählten Regulirungsfrage ein Gutachten ab. Da dasselbe mit den ursprünglichen Plänen nicht ganz übereinstimmt, beauftragte der Kommunikationsminister den Oberbauinspektor Wallandt, über die in Rede stehenden Abweichungen einen detaillirten Bericht zu erstatten. Erst nach dem Einlangen dieses Berichtes wird der Kommunikationsminister, wie die „U. P.“ meldet, den österreichischen Handelsminister auffordern, Vertreter zu Verhandlungen über denjenigen Theil der Regulirungsfrage, der auch Oesterreich interessiert, zu entsenden.

Auf Grund eines Berichtes des Vizegouverneurs des Somogher Komitates über die dortigen Siderheits-, richtiger Unsicherheitszustände hat die Kongregation des genannten Komitates vor Kurzem beim Minister des Innern um die Verhängung des **Statutialverfahrens** gegen Räuber, Mörder und Raubmörder für das ganze Gebiet des Somogher Komitates und für die Dauer eines Jahres nachgelucht. In Folge dessen hat der Justizminister den Präsidenten des Kaposvärer Gerichtshofes bereits angewiesen, die zur Bildung des Statutialgerichtes erforderlichen Vorbereitungen zu treffen, damit dasselbe, sobald die Verhängung des Statutiums vom Ministerium des Innern ausgesprochen und kundgemacht wird, sofort funktionieren könne.

### Ausland.

Budapest, 8. Juni.

#### Zur Tagesgeschichte.

Die in dem Schreiben des Czaren an den Großfürsten Michael angekündigten Reformen beginnen an's Licht zu treten: ein Ukas des Czaren verfügt nämlich weitgehende **Steueraufhebungen** in Rußland, welche von der Bevölkerung kaum mit Mißver-

Solche Briefe zerreißt man, sobald man sie gelesen hat, oder man schließt sie, wenn man sie behalten will, um sie später zu überlesen und den Herbst des Lebens damit zu parfümiren, in ein kleines Kästchen ad hoc. Diese Vergeßlichkeit war unwahrscheinlich, es war da sicherlich irgend ein schändliches Manöver im Spiele.

Jedenfalls mußte man sich ein Herz fassen und so rasch als möglich Vittoria sprechen. Raymond sprang in einen Wagen und fuhr zu seiner Freundin, die eben ausgehen wollte. Während sie mit größter Ruhe den sechsten Knopf ihres schwedischen Handschuhes zuknöpfte, empfing sie Raymond lächelnd.

Ich sagte vorne, daß ich für Niemanden zu Hause sei, es scheint aber, daß man hier weiß, die Unterweisung gelte nicht für Sie. Welcher gute Wind fñhrt Sie her?

Eine sehr ernste Angelegenheit. Antworten Sie mir aufrichtig, ich werde gerade auf das Ziel losgehen. Schulden Sie, ja oder nein, hundertachtzigtausend Francs der Madame Lardèche?

Vittoria Trajaska erhob stolz das Haupt und sagte mit einer Miene souveräner Verachtung:

Verzeihung, mein Lieber, wer hat Ihnen das Recht gegeben, sich in meine Angelegenheiten zu mischen, und weshalb erlauben Sie sich, eine Geldfrage auf's Tapet zu bringen?

Ich bitte Sie, sagte Raymond etwas kleinlaut, werden Sie über meine indiscrete Frage nicht böse. Ich kenne Ihren Stolz, Ihre Uneigennützigkeit. Und trotzdem muß ich auf meiner Frage bestehen. Sehen Sie darin nichts, als einen Beweis meiner Zärtlichkeit und der Achtung, die ich für Sie empfinde. Ich flehe Sie an, sagen Sie die Wahrheit: Schulden Sie dieser Nähterin hundertachtzigtausend Francs?

Über Sie sind von Sinnen, lieber Freund! Selbst vorausgesetzt, daß ich eine so große Schuld eingegangen wäre, sehe ich nicht...

Sie sehen nicht, nun wohl, lesen Sie.

Und Raymond gab Vittoria den Brief, den er erhalten hatte.

Diese las ihn, stieß einen Schrei aus und fiel auf das Kanapé, indem sie ausrief:

Ich bin verloren!

Dann begrub sie das Haupt in den Kissen, indem sie mit den Zähnen wüthend die Spitzen der Decke zerbiß, welche über den Divan gebreitet war. Es war ein wirklicher Nervenanfall.

Diese Frau hat Sie also in der Hand?

Vollständig. Meine Rechnung wurde immer größer... Ich bestellte ohne zu rechnen, nachdem ich bei Madame Lardèche immer einen unbegrenzten Kredit fand. Ich war so glücklich, Ihnen zu gefallen, für Sie toktett zu sein, so entzückt, wenn eines meiner kostspieligen Kostüme von Ihrer Seite eine schmeichelhafte Bemerkung fand! Heute hat diese Lardèche einen Ihrer Briefe gefunden und bedient sich desselben, um mir das Messer an die Kehle zu legen.

Wie konnten Sie aber einen solchen Brief vergessen!

Was wollen Sie, mein Freund! Es war das erste Mal, daß Sie mir schrieben. Ich hatte Ihren Brief hundert Mal gelesen und wiedergelesen. Am Abend wollte ich ihn bei mir haben, um mich nicht von ihm zu trennen, und am nächsten Morgen sandte meine Kammerfrau die Robe zu dieser Glenden, ohne mich davon zu unterrichten.

Und ein neuer Nervenanfall, noch stärker als der erste, trat ein.

Raymond, durch die Aufregung seiner Geliebten tief ergriffen, kniete vor ihr nieder. Sie war so hübsch mit ihren nun verwirrten Haaren und ihren großen, thränenfeuchten Augen.

Verzweifeln Sie nicht, es ist noch nicht Alles verloren.

Wo soll ich nun von heute auf morgen hundertachtzigtausend Francs finden?

Nachdem ich die Ursache bin...

Ich verbiete Ihnen, hören Sie wohl, meine Schulden zu bezahlen!

Dann wird Ihr Gatte den Brief erhalten!

Was thun, mein Gott, was thun?

Hören Sie. Ich wiederhole, ich bin Ursache dessen, was geschehen ist, in Folge dessen ist es nur gerecht, wenn ich den Sturm abwende. Ich habe zwar keine hundertachtzigtausend Francs disponibel, aber ich bin überzeugt, daß eine Anzahlung von fünfzigtausend Francs die Sache vorderhand regelt wird.

Nun wohl, mein Freund, ich nehme es an, und ich könnte Ihnen keinen größeren Beweis meiner Zärtlichkeit geben; aber nur unter einer Bedingung: daß ich Ihnen das bei der ersten Gelegenheit zurück-erstatten kann...

Raymond antwortete nicht: er war bereits auf dem Wege nach der Rue de la Paix, um der Madame Lardèche einen Check auf seinen Bankier in der Höhe von fünfzigtausend Francs zu übergeben.

Wah! sagte er auf dem Wege, fünfzigtausend Francs! Wahrlich, daß ist nicht zu viel für einen Monat so uneigennütziger Liebe. Es ist so gut, zu wissen, daß man seiner selbst willen und nur seiner selbst willen geliebt wurde!

Unglücklicherweise war Madame Lardèche unerbitterlich. Nicht allein, daß sie die fünfzigtausend Francs zurückwies, sie wies auch hundertfünfzigtausend zurück.

Sehen Sie, mein Herr, sagte sie sichernd, Ihr Brief ist das wohl werth. Gernimm Sie sich noch aller zärtlichen Dinge, die in dem Briefe standen? ... Der Graf Trajaski würde mir ihn noch weit besser bezahlen. Ich habe eine einzige Gelegenheit, bezahlt zu werden. Sie begreifen, daß ich sie nicht entschlüpfen lassen darf.

Das ist Ihr letztes Wort?

Mein letztes. Wenn ich morgen um 3 Uhr das Geld nicht habe, werde ich den Brief zum Grafen tragen.

Der arme Raymond ging ganz aufgeregt von dannen. Den ganzen Tag lief er bei seinen Freunden umher, um die nothwendige Summe zusammenzubringen, indem er einen Spielverlust vorrückte. Zum ersten Male

gnügen aufgenommen werden dürften. Das vom Czaren sanktionierte Gutachten des Reichsraths dekretirt nämlich, mit Anfang 1884 die Erhebung der Kopfsteuer von den ärmsten Bauernklassen gänzlich einzustellen und für die anderen Bauernklassen und übrigen Steuerpflichtigen um die Hälfte, respektive mit 1/10 zu verringern. Der Minister des Innern soll ferner einen Gesekentwurf, betreffend die größere Freizügigkeit für obige Volksklassen vorlegen. Diese Verfügungen werden sicherlich, wenn sie auch keine politischen Freiheiten bringen, überall in Rußland den besten Eindruck machen. Auch den Nihilisten dürfte damit das Handwerk schwerer gemacht werden, welche ihre Taktik verändert haben. Wie nämlich Stepnicel, der bekannte pseudonyme Verfasser des „Unterirdischen Rußland“, eines Buches, das seinerzeit durch seine Enthüllung über die machtvolle Organisation der Verschwörer großes Aufsehen erregt hat, in der „Ball Mall Gazette“ mittheilt, denken die Nihilisten nicht mehr daran, den Czaren durch Gewalt zu beseitigen, was sie auch angeblich bei der Krönung hätten vollführen können, wenn sie es gewollt hätten. Sie wollen versuchen, Aufstände ins Leben zu rufen und gefälschte kaiserliche Manifeste mit einer Gestattung neuer Gütervertheilung unter den Bauern in Umlauf bringen. Ein solcher Aufstand wurde gerade während der Krönungstage im Gouvernement Woronoch (Mittel-Rußland) angezettelt, wo die Bauern den Grafen Bouturlin und viele andere Gutsbesitzer verjagten und die intervenirenden Polizisten mit blutigen Köpfen heim schickten. Auf diese Ereignisse spielte auch der Czar in seiner Ansprache an die Adelsmarschälle an. Auch die Judenheben in Koftow sollen ein Werk der Nihilisten sein. Aus Petersburg wird heute berichtet, daß der Hof gestern einen Moment panischen Schreckens hatte. Als der Kaiser in das Troisko-Sergiewo-Kloster fuhr, stürzte sich eine Frau in der Nikolskajastraße auf den kaiserlichen Wagen und warf einen Gegenstand in die Equipage. Dem ganzen Zuge erstarrte das Blut in den Adern. Der erwählte Gegenstand war aber nur eine harmlose — Bittschrift. Jedenfalls erbrachte der Fall den Beweis, daß die Polizei nicht im Stande ist, entschlossene Leute vom Kaiser fernzuhalten.

Heute liegt die vielbewährte liberale Rede des Moskauer Bürgermeisters Tschitschew in im Wortlaut vor. Tschitschew hat seiner liberalen Gesinnung, wie nun berichtet wird, nicht in einer Ansprache an den Czaren, sondern bei einem Banket Ausdruck gegeben. Der politische Toast lautete: „Unser heutiges Zusammensein sollte nicht ohne Folgen bleiben, ein Jeder von uns sollte die Grundzüge für sein ferneres Verhalten mit sich nehmen. Wir leben in einer Zeit, in welcher es die Pflicht aller russischen Bürger und noch viel mehr der lokalen Vertreter ist, die ernsteste und größte Aufmerksamkeit auf die Bedürfnisse zu wenden, welche sich uns in auffälliger Weise zeigen. Jetzt wie vor zweihundert Jahren bietet Rußland den Blick eines Tempels in Ruinen. In der Verwaltung ist keine Spur von Harmonie. Einheit existirt einfach nicht. Als Peter Rußland einen in Ruinen liegenden Tempel nannte, fügte er hinzu, daß ein Architekt nöthig sei, welcher die zerstreuten Steine sammelt und wiederaufstellen sollte und aus ihnen ein Gebäude aufführe, unter dessen Dach die Wohlfahrt des Volkes gepflegt und geschützt werden könnte. In jener Zeit war solch' ein Architekt wirklich nöthig. Rußland war damals noch nicht von der Sklaverei befreit; allein jetzt, wo Rußland frei ist,

in seinem Leben mußte er verletzende Refus hinunterwirgen und konnte schließlich die fehlenden hundertdreißigtausend Francs nur zu enormen Zinsen erhalten. Fünf Minuten vor 3 Uhr kam er triumphirend bei Madame Lardèche an und erhielt für seine hundertachtzigtausend Francs eine regelrechte, wohlbedachte Rechnung.

— Und nun werden Sie mir diesen Brief wiedergeben!

— Welchen Brief? fragte die Inhaberin der Modewaaren-Anstalt.

— Aber meinen Brief . . . aus dem Sie den Anfang und den Schluß citirt haben . . .

— Meiner Frau, mein Herr, das war Alles, was ich von dem Briefe gewußt habe.

— Wie! Sie weigern sich, mir meinen Brief zurückzugeben!

— Ich wiederhole Ihnen, mein Herr, daß ich ihn nie in Händen gehabt habe.

Hier gerieth Raymond in fürchterlichen Zorn, drohte mit einem Prozesse auf Erpressung und Vergewaltigung, so daß die ehrenwerthe Lardèche endlich Alles gestehen mußte.

Die citirten Stellen wurden ihr von der Person diktiert, in deren Besitz sich der Brief befand . . .

— Und der Name dieser Person? rief Raymond verzweifelt.

— Hier ist er auf dem Briefe, den ich soeben geschrieben habe. Sie können ihn lesen . . .

Raymond las:

„Frau Gräfin!

Ihr Zweck ist erreicht und die kleine List vollständig gelungen. Alle Ihre Rechnungen sind bezahlt. Herr R . . . verläßt mich soeben und hat mir hundertachtzigtausend Francs erlegt. Ich kann Ihnen für die Idee, die Sie gehabt haben, nicht genug danken.

In Erwartung Ihrer neuen Ordres versichere ich Sie, Frau Gräfin, meiner außerordentlichen Hochachtung

Witwe Lardèche.“

haben die Schauspieler ihre Rollen gewechselt. Die Macht ist nicht mehr dort, wo sie war; die Macht gehört uns, den Vertretern des Volkes. Ohne uns kann der Staat nichts aus unseren Verwaltungs-Institutionen machen. In diesen Dingen sollten Rath und Führung von uns, den Repräsentanten des Volkes, ausgehen. Alle müssen wünschen, daß wir, die hier Versammelten, gründlich überzeugt sein sollten von der Idee, daß das zukünftige Schicksal Rußlands in unseren Händen liegt und daß wir mit dieser Idee zu unseren Plätzen zurückkehren sollten, um dort im Geiste aufklärter Eintracht zu handeln in Betreff der Reformen, welche unbedingt nöthwendig sind.“

Zufolge dieses Toastes mußte Tschitschew, wie die Leser wissen, seine Stellung niederlegen und zog sich die Ungnade des Kaisers zu, der ihm bei einer Ansprache keine Antwort gab.

Bekanntlich widersehen sich die Albanesen, welche mit den Montenegrinern in beständiger Fehde leben, heftig der Abtretung der Montenegro durch den Berliner Vertrag zugesprochenen Gebiete bei Podgoriza und nachdem die Pforte Assim Pascha zur Durchführung der Abtretung entsendete, beschloßen alle Bergstämme, auch gegen die Pforte die Gebietspreisgebung zu vertheidigen. Die Arnauten befinden sich daher in einem kompletten Zustande der Rebellion und die türkischen Truppen scheinen bei dem ersten Zusammenstoße den Kürzeren gezogen zu haben. Eine erste Depesche meldet hierüber: „Acht Bataillone türkischer Truppen fasten am Samstag von zwei Seiten die Malifforen, worauf sich ein blutiger Kampf entspann, der am Sonntag neuerdings begann. Die türkischen Truppen operirten unter Unterstützung eines Kriegsschiffes. Einzelheiten fehlen bis jetzt.“ Eine zweite Depesche berichtet: „Die Castrati haben sich den türkischen Truppen, welche sich nach Tuzi begeben wollten, entgegengestellt und denselben mehrere blutige Treffen geliefert, welche beiderseits starke Verluste zur Folge hatten. Die Nizams wurden gezwungen, sich bei Baiza zu verschanzen.“ Charakteristisch übrigens für die türkischen Zustände, daß die Pforte gezwungen ist, gegen die eigenen Untertanen Krieg zu führen, um Montenegro durch türkisches Gebiet vergrößern zu können.

**Lokal-Anzeiger.**

**Zur Approvisionirung der Hauptstadt.**

— Die Markthalle auf dem Hunyadyplatz. — Budapest, 8. Juni.

Die hauptstädtliche Approvisionirungs-Kommission hatte heute ihre liebe Noth mit der geplanten Markthalle auf dem Hunyady-Platz. Es wurde der Rentabilitäts-Nachweis vorgelegt, aus dem sich ergab, daß sie sich selbst in demaller günstigsten Falle nicht rentirt, sondern ein Defizit herbeiführt. Man suchte nun den Ausgaben-Voranschlag ziemlich gewaltsam zuzustutzen und wollte auch die Hallen-Platzpreise höher schrauben. Doch damit nicht genug, ward gar noch beschlossen, den Verkauf von Lebensmitteln außerhalb der Halle gänzlich zu verbieten. Es sprachen sich mehrere Redner ganz entschieden und so sehr überzeugend dagegen aus, daß selbst der Bürgermeister, anfänglich für diese Maßregelung, ins Schwanken kam. Aber die Majorität stimmte schließlich doch für jene, den Käusern und Verkäufern gleich nachtheilige Maßregel, obzwar darauf verwiesen wurde, daß nicht einmal in Paris der Handel derart gemäßiget werde. Zum Glück für die Konsumenten steht die ganze geplante Verfügung auf so schwachen Füßen, daß ohne Zweifel die Generalversammlung anders beschließen wird. Sie wird nicht dulden, daß einem — wie auch in der Debatte angedeutet wurde — vorläufig ganz überflüssigen Experiment zu Liebe das Publikum im angeleglichen Interesse der Approvisionirung einer abermaligen Vertheuerung der Lebensmittel ausgesetzt werde.

Der Gang der Verhandlung war folgender:

Zu Beginn der Sitzung unterbreitete Notar Matyska den Entwurf eines Betriebesreglements für die Detailmarkthalle auf dem Hunyady-Platz. Derselbe wurde unverändert angenommen.

Hierauf referirte Oberbuchhalter Lampl über den von uns bereits mitgetheilten Hallen-Tarif und über die Rentabilitäts-Berechnung für die Halle. Der Tarif sei so festgesetzt worden, daß die Kosten der Halle möglichst gedeckt werden. Doch stehe dem Anlagekapital (Baufosten 148,300 fl., Trottoir 7000 fl., Unterlahare für dreimonatliche Bauzeit 2000 fl.) von rund 157,000 fl., somit einer Zinsen- und Amortisationsquote von 9420 fl., dann 4630 fl. Verwaltungskosten, endlich 3000 fl. Marktgeld-Entgang, zusammen einer Jahresausgabe von 17,050 fl., bloß eine Einnahme an Hallengebühren von 13,469 fl. gegenüber; es resultirt somit ein Defizit von 3581 fl. Man könnte allerdings vielleicht die Hallengebühren noch erhöhen, damit sich die Markthalle wenigstens auf dem Papiere auszahle.

Vorsitzender Bürgermeister Kammereher hält die Aufrechnung der Trottoirkosten nicht für gerechtfertigt; auch die Regie sei zu streng berechnet; der ausgerechnete Marktinspektor werde ja auch anderswo mitverwendet werden können. Auch die Gebühren sind zu niedrig angesetzt. Man dürfe nicht mit einem Defizit das Präliminare abschließen.

Es würde einen Unterschied in den Preisen für bessere und schlechtere Plätze anrathen.

Rösi möchte keinen Unterschied zwischen Plätzen für Hiesige und für Landleute machen. Früher sollte entschieden werden, ob auch außer der Halle verkauft werden dürfe; wenn ja, dann ist für Landleute genug Platz im Freien.

Bürgermeister Kammereher hält die Begünstigung der Landleute für nöthig, doch werde deshalb die Halle auch an Nicht-Wochenmarkttagen nicht leer sein.

Matyus legt kein besonderes Gewicht auf die kleinen Produzenten; wichtiger seien die großen Bezugsquellen. Uebrigens findet er die buchhalterischen Anlässe allzu gewissenhaft. Man kann die Tarife erhöhen, sie vielleicht nach Lebensmitteln eintheilen. Das Defizit muß verschwinden. Trottoir- und Personal-Auslagen seien jedoch korrekt angerechnet.

Fenyvessy will die Einnahmen der Halle gesichert wissen, deshalb sollte man die Plätze durch Verträge oder Monatsabschlüsse fix vergeben. Vor Allem aber muß man aussprechen, daß die Verkäufer die Halle benützen müssen, solange darin Platz ist. Dann wird kein Defizit entstehen, wenn diese imperative Verordnung gegeben wird.

Nachdem auch Oberbuchhalter Lampl für die Streichung der Trottoirkosten sich erklärt, wird diese beschlossen; sie werden in's allgemeine Pflasterungsbudget zu stellen sein.

Bürgermeister Kammereher meint, nur wenn alle Verkäufer vom Hunyady-Platz in der Halle Platz finden, diese dem ganzen Bedürfnisse entspricht, könnte man den Fenyvessy'schen Antrag annehmen.

Friedr. Reumann hält den imperativen Zwang für unzweckmäßig. Man könnte aber den Platzgeld-Tarif außer der Halle erhöhen.

Bürgermeister Kammereher: In Wien ist auf jenen Plätzen, wo Markthallen bestehen, der Verkauf unter freiem Himmel verboten.

Ingenieur Czeglér bestätigt dies. Dem gewöhnlichen Erforderniß dürfte die Halle genügen, an Wochenmarkttagen aber nicht. Er ist für den Fenyvessy'schen Antrag.

Bürgermeister Kammereher verweist darauf, daß man Klauer zwingen wollte, den Verkauf außer der Halle nicht beschränken zu dürfen.

Direktor des hauptstädtlichen statistischen Amtes, Dr. Joseph Rösi: Das Interesse der ärmeren Bevölkerung erfordert es, daß der Verkauf möglichst billig gestaltet sei. Wenn man aber in der Richtung fortfährt, die soeben angedeutet worden, die Pflastermauthgebühren und nun gar die Platzgelder erhöht, so verletzt man dieses Interesse. Das kann nicht das Ziel der Approvisionirungs-Kommission sein. Diese dürfe nicht die Verkäufer billiger Verkaufsplätze ausschließen wollen. Auf dem Hunyady-Platz kaufen die Bewohner des sehr bevölkerten sechsten Bezirkes ein und diese sind zum überwiegenden größeren Theile arm. Diese würden schwer geschädigt durch solche Maßnahmen, wie sie beantragt wurden. Statt die Tarife und Abgaben aller Art möglichst herabzusetzen, wolle man sie erhöhen, die billigen Plätze beschränken, verdrängen. Das ist unvereinbarlich mit der Aufgabe der Kommission. Wohin komme man mit diesem Prinzip, wenn überall Markthallen errichtet werden? Dann wird der Verkauf im Freien ja ganz verboten sein! Wird das der Approvisionirung nicht viel mehr schaden als nützen?! Man könne die Rentabilität der Hallen durch andere, weniger schädliche Verfügungen erzielen, z. B. durch Litzitation der Plätze.

Physikus Schermann hält vom sanitären Gesichtspunkte den imperativen Zwang für nöthig und ist deshalb für den Fenyvessy'schen Antrag.

Fenyvessy will im Interesse der ärmeren Bevölkerung den Kleinhandel und Kleinproduzenten verdrängt sehen, nur der größere Produzent und Händler soll den Markt versorgen.

Bürgermeister Kammereher: So lange keine Centralhalle besteht, kann die Detailmarkthalle diesen Einfluß nicht haben, sie hat auch keinen. So lange muß man auch auf den kleinen Produzenten Gewicht legen und mit ihm rechnen. Nur er dümmt den übermäßigen Zwischenhandel, der die große Theuerung verschuldet, einermassen ein. Uebrigens könne man die Plätze nicht litzitiren; soll so die Rentabilität der Halle gesichert werden, dann könnte man ja die ganze Halle verpachten. Damit wäre aber für die Approvisionirung nichts gewonnen. Er ist übrigens für den Fenyvessy'schen Antrag.

Aristid Matyus: Gegen diesen Antrag ist ja schon bei der Verhandlung mit Klauer entschieden worden. Damals wurde der Verkauf im Freien ausdrücklich zugelassen. Der finanzielle Gesichtspunkt dürfe nicht ausschlaggebend sein. Unter unseren heutigen Verhältnissen ist auch das Verbot oder die Behinderung des Verkaufes im Freien ganz unzulässig. Das würde die Approvisionirung nur erschweren. Solche gewaltthätige Maßregeln sind besonders dort ungerechtfertigt, wo der größere Theil der Bevölkerung jene bessere und theurere Waare nicht kaufen kann, die in den Hallen verkauft wird. Uebrigens ist der Zwang, wie ihn Fenyvessy vorschlägt, auch praktisch undurchführbar. Was werde man machen, wenn in der Halle zwanzig Plätze leer, draußen aber fünfzig Verkäufer sind, von denen Keiner in die Halle will? Der Antrag weicht von der Richtung der bisherigen Verhandlungen ganz ab. Redner ist gegen jede gewaltthätige Zwangsmaßregel und will nach wie vor die Markthalle nur fakultativ benützt sehen; wer hineingehen wolle, gehe hinein.

Physikus Schermann: Man darf nicht die Markthallen von den Neigungen der Verkäufer abhängig machen.

Dr. Rösi: Das Interesse ist der beste Regulator, nicht die Neigung. Ist die Halle zweckmäßig und nicht zu theuer, dann wird sie benützt werden. Wenn sie aber zu theuer ist, wird man nicht hineingehen, und ist draußen der Verkauf verboten, so wird man auf anderen Plätzen verkaufen und man wird nur die Bevölkerung zwingen, auf andere Plätze eine Völkerverwanderung zu veranstalten. Doch ist es unsere Aufgabe, den Kauf und Verkauf nicht zu erschweren, sondern zu erleichtern. Auf der ganzen Welt wird im Freien verkauft, sogar in Paris neben der großen Halle. Der Physikus wird auch dann noch Mittel finden, den Verkauf zu kontrolliren; hequemer ist's freilich in der Halle. Keinesfalls dürfe man die Verkäufer, die heute vielleicht mit zehn Prozent Regie verkauft haben, zu fünfundschwanzig Prozent Regie zwingen. Die Detail-Markthalle steht nicht im Zusammenhang mit der besseren Approvisionirung; sie macht den Kauf nur bequemer, angenehmer, aber nicht billiger. Die kleinen Produzenten aus der ganzen Umgebung zu verdrängen, ist also nicht unsere Aufgabe, das ist sogar gefährlich. Höchst gefährlich ist es, hier am grünen Tische nach der Theorie in Verhältnisse des Lebens einzugreifen, die sich durch Jahrhunderte auf natürlichem Wege langsam herausgebildet haben. Leicht ist es selbst, jedem Bauer den Eintritt in die Stadt zu verwehren, aber fast unmöglich,

ihn, wenn man die Schäden solcher Maßregelung erfahren wieder hereinbringen. Wenn er einmal vom Markte verdrängt und vertrieben worden, wird er nicht mehr kommen.

Bürgermeister K a m m e r m e h e r: Der Direktor hätte Recht, wenn nicht die Auslagen für die Markthalle wären. Wir müssen die Rentabilität der Investition von 150,000 fl. anweisen.

K ö r ö s i: Man experimentire nicht vorzeitig mit solchen Maßnahmen. Man warte ab, ob die Halle leer bleibt; dann kann man sich noch immer entschließen.

M a t h y s: Immer wird der Unterschied zwischen der Lebensmittellieferung der ärmeren und der vermöglicheren Klassen bestehen. Deshalb wird immer neben den Hallen der Verkauf im Freien gestattet sein müssen, wie selbst in Paris.

Bürgermeister K a m m e r m e h e r: Lernen wir von anderen Beispielen. Verbieten wir den Verkauf außer der Halle nur, wenn sie das Bedürfnis deckt.

F e n y e s s y: Nun so sagen wir, nur der Verkauf von Wagen sei im Freien gestattet. (Dr. Körösi: Das ist nicht genug.)

Bürgermeister K a m m e r m e h e r meint, man könne ja bloß die fakultative Benützung der Halle beantragen, zugleich aber ausprechen, wenn sie leer bleibe, dann werde die imperative angeordnet werden.

Bei der folgenden Abstimmung wird mit sechs gegen drei Stimmen die fakultative Benützung der Halle abgelehnt und der P ä l f e h e Antrag angenommen, der den Verkauf im Freien nur an Wochenmärkten und Sonntagen zuläßt.

Gleichzeitig sprach Bürgermeister K a m m e r m e h e r aus, der Tarif und der Rentabilitäts-Nachweis werde bis zur nächsten Sitzung so umgearbeitet werden, daß kein Defizit in Aussicht stehe.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 8. Juni.

\* Der Ankauf eines Hauses. Ohne Blamage geht's bei uns nicht ab. Oder ist's vielleicht keine Blamage, wenn der Minister des Innern die Interessen der Kommune der — Kommune gegenüber wahren muß?

derartigen Anträgen schadet sich der Magistrat mehr, als er denkt, und auch das Jagen der Generalversammlung gegenüber solchen Anträgen ist eine höchst betrieblende Erscheinung.

\* Die hauptstädtische Baukommission verhandelte in ihrer heutigen Sitzung, welcher Anton Weber präsidirte, da Vizebürgermeister Gerlóczy sich auf einer Studienreise befindet, nur die wichtigsten Gegenstände. Es sind dies die folgenden:

Dem k. k. Militärkommando wurde auf dessen Ansuchen die Einführung der Wasserleitung in den großen Hof des Neugebäudes gestattet. — In der Webergasse (2. Bezirk) wird die Aufstellung von Petroleumlampen beschlossen. — Die Kanalisierung der Logodhagasse wird befristet, und zwar in ihrer vollen Ausdehnung, wodurch das Prälminare von 3500 fl. um 1000 fl. erhöht wird.

\* Die hauptstädtische Rechtskommission befaßte sich in ihrer heutigen Sitzung mit dem Mietstatute, dessen formellen Theil der Minister zu streichen wünscht, da das Gerichtsverfahren bereits durch positive Gesetze geregelt wird, welche das in diesen Fällen zu beobachtende Verfahren bestimmen.

\* Das Spitalbudget pro 1884 wurde gestern vom Magistrat genehmigt. Für das Nochsptital ist das Erforderniß mit 379,550 fl., die Bedeckung mit 4164 fl. präliminirt.

\* Rekrutenausfuhr. Ueber Initiative des Bürgermeisters werden die Bezirksvorstellungen angewiesen die Rekrutenausfuhr strengstens zu kontrollieren und darauf zu achten, daß die Ausfuhr immer längstens bis 9 Uhr Vormittags und nie später geschieht.

\* Der Termin der Offertverhandlung betreffs Lieferung des nötigen Brennholzes und Coaks wurde für den 25. d. anberaumt; der Termin betreffs der Steinkohlenlieferung wird erst später bestimmt.

\* Gebühreneinhebung. Die Gebühren, welche von den Gebührenbemessungs-Aemtern im ganzen Lande bemessen werden, sind nach dem modifizirten Gesetze vom 1. Januar nächsten Jahres ab nicht mehr von städtischen, sondern von Staatsorganen einzuhellen, welche Bestimmung den wiederholten Petitionen der Stadtbehörde entspricht.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 8. Juni.

\* Wetterbericht. Die Witterung war heute veränderlich, bald ziemlich heiter, bald trüb, Nachmittags donnerte es wiederholt, ohne daß es jedoch regnete.

Die ungarische meteorologische Centralstation meldet von heute 7 Uhr Morgens theils heiteres, theils trübes Wetter; Niederschläge waren in den letzten 24 Stunden in Szolnok 20, Debreczin 4, Keszmark 10, Szatmár 2, Mta - Szlatina 1, Hermannstadt 2, Drjova 17, Temesvár 12, Szegedin 12 Mm. — Dyonometer in Budapest bei Tag 5, bei Nacht 0.

\* Erzherzog Joseph. Aus Agram, 8. d., wird gemeldet: Erzherzog Joseph inspizirte heute Früh 7 Uhr das Lehrbataillon und die Pionier-Abtheilung der 83. Honvéd-Brigade.

\* Personalnachrichten. Ministerpräsident Koloman Tisza begibt sich heute Abends nach Pest, von wo er Dienstag oder Mittwoch in die Hauptstadt zurückkehrt. — Wie verlautet, trifft der Kultus- und Unterrichtsminister August Trejort am 14. d. in Ungvár ein und wird bei seiner Rückreise auch Kaschau besuchen.

\* Landesausstellung in Budapest. Zu Mitgliedern der Arader Bezirks-Kommission für die Budapest Landesausstellung wurden ernannt: Karl Andrenyi, Großhändler in Arad; Alexander Balos, Herrschafts-Verwalter in Kevermes; Koloman Barcsay, Vizegespan des Hunyader Komitats in Déba; Joseph Domanyi, Weingroßhändler in Arad; Alois Ferenczy, Kammer-Mitglied in B-Gyula; Sigmund Kristofy, Sparkasse-Direktor in Arad; Franz Mittelmann jun., Spiritusfabrikant in Arad; Eduard Neumann, Spiritusfabrikant in Arad; Karl Pollák, Präsident des Arader Lloyd in Arad; Mathias Nosznya, Apotheker in Arad; — zu Mitgliedern der Bezirks-Kommission in Debreczin: Bürgermeister Karl Böförményi in Sz-Németi; Ladislaus Dull, Grundbesitzer in Zilah; Julius Ferenczy, Grundbesitzer in Károly; Franz Guthy, Grundbesitzer in Beregszás; Eduard Mandl, Großgrundbesitzer in Nyírbátor; Friedrich Müller, Chemikalienfabrikant in N-Bocskó; Mich. U. Szabó, Grundbesitzer in H-Böförmény; Béla Szatmáry, Bergbauhauptein Mann in Nagy-Bánya; Gustav Szepessy, Dampfmihl-Direktor in Debreczin; Stephan Szentpáli, Vizegespan des Ugocher Komitats in N-Szölös; — zu Mitgliedern der Kaschauer Bezirks-Kommission: Vizegespan Géza Andaházy in L-Egt-Miklós; Ignaz Bauer, Maschinenfabrik-Direktor in Sermelywölgy; Paul Dessewffy, Grundbesitzer in Margonya; Theodor Generjich, Kaufmann in Keszmark; Peter Rende, Vizegespan in Keszmark; Theodor Müntzer, Bürgermeister in Kaschau; Sigmund Póschy, Vizegespan in Gyeries; Joseph Szakkay, Mittelschuldirektor in Kaschau; Eduard Viczmándy, Obernotär in S.-A.-Ujhely; Christoph Vladár, Vereins-Präsident in Klajda; — zu Mitgliedern der Klausenburger Bezirks-Kommission: Baron Karl Apor, Präsident der königl. Tafel in M-Bárbely; Baron Desider Bánffy, Obergespan des Szolnok-Dobosker Komitats in Décs; Karl Békessy, Redakteur in Klausenburg; Sigmund Gyarmathy, Grundbesitzer in Bány-Hunyad; Graf Victor Kornis in Klausenburg; Graf Eugen Lázár in Meghesfalva; Karl Minorich, Bürgermeister in Klausenburg; Gregor Moldován, Schulinspektor in Torda; Karl Rehk, Obergespan des Ober-Albenfer Komitats in Nagy-Ényed.

\* Prinz Amadée, Herzog von Aosta, Bruder des Königs von Italien und Ex-König von Spanien, langte auf seiner Retourreise aus Moskau, wo er bei den Krönungsfeierlichkeiten den König von Italien vertrat, heute Nachmittags um 3 Uhr 51 Minuten mittelst Separatzuges der österreichisch-ungarischen Staatsbahn in der Hauptstadt an.

\* Namensänderungen (aus dem Amtsblatte): Jakob Steiner (Budapest) in Somogyi; Ludwig Keinagl (Kovasberény) in Szegesi; Aron S. Feigenbaum (Budapest) in Fáti; Jakob Steiner (Budapest) in Satori.

\* Dankgottesdienst. Heute, am Jahrestage der Krönung Sr. Majestät Franz Joseph I. zum apostolischen König von Ungarn und Ihrer Majestät der Königin Elisabeth (8. Juni) fand in der Garnisons-Kirche in der Festung um 9 Uhr Früh ein feierlicher Dankgottesdienst statt, welchen der Pfarrer Probst Bogisch celebrirte.

\* An der Budapest Universitát fand heute die Rektoraal statt. Nach dem üblichen Turnus kommt in diesem Jahre an die philosophische Fakultät die Reihe. Die Stimmen theilten sich derart, daß von

den beiden Kandidaten: Prof. Ivan Telfi und Joseph Szabo, jeder je acht erhielt, so daß die absolute Majorität nicht erzielt wurde.

\* Medardus. Soviel weiß wohl Jedermann, daß der Kalenderheilige des heutigen Tages diesen Namen trägt, aber weniger bekannt dürfte es sein, daß der heutige Tag ein Bauernkosttag ist, von dem nichts Geringeres gilt, als daß sich die folgenden vierzig Tage vollkommen nach ihm richten.

\* „Das Eis ist gebrochen.“ Die folgende, uns erzählte Geschichte hat den Vortheil, nicht bloß romantisch, sondern auch wahr zu sein, abgesehen davon, daß sie ebenso lustig endet, wie sie tragisch beginnt.

\* Halmi und Pechy. Wir haben der Freundschaft Erwähnung gethan, welche die beiden Todten der

letzten Tage, den Künstler Halmi und den Abgeordneten Pechy, mit einander verband.

Eine Zeit lang weilten Beide mit einander in Meran. Pechy und Halmi korrespondirten mit Vielen. Und Jeder schrieb stets auch vom Anderen.

\* Frau Louise Blaha richtete an das Arrangementskomitee für den Pariser Ausflug des Künstler- und Schriftsteller-Bereins ein Schreiben, mit welchem sie ihrerseits in Aussicht stellt, an dem Ausfluge theilzunehmen und wird die gefeierte Künstlerin wahrscheinlich auch an dem durch die ungarischen Schriftsteller und Künstler in Paris zu arrangirenden Konzerte mitwirken.

\* Zur Unterstützung der Repatriirten. Die „Csángó-Kommission des Torontaler Komitates“ hat sich am 5. d. konstituiert und mit Vergnügen die Mittheilung des Vizegespanns Tallian entgegengenommen, daß der Sektionsrath Weckerle bereits an den vorläufigen Ansiedelungsplätzen der Repatriirten eingetroffen ist, um im Auftrage der Regierung provisorische Wohnungen bauen zu lassen.

\* Der Landauer'sche Einbruchsdiebstahl ist nun — wie wir bereits erwähnt — in allen seinen Details ermittelt und festgestellt. Die Thäter sind Anton Pospischil (der nach einer neueren Version eigentlich Pospischal heißt), Joseph und Anton Szemerád, Foltin und Szoboda, von welchen der Letztere den geringsten Antheil am Verbrechen genommen.

Pospischil, die beiden Szemerád, Foltin und Szoboda sind am 21. Oktober 1880 um Mitternacht nach im Vorhinein verabredeten Plane vor der Landauer'schen Fabrik auf dem Waiznerboulevard erschienen.

größeren Theil der Beute für sich behalten. Welchen Antheil die Thäter einzeln an dem Einbrüche genommen, kann jetzt mit Rücksicht auf zwei andere Einbrüche, bezieht welcher jetzt die Voruntersuchung gepflogen wird, noch nicht mitgetheilt werden.

Die Josephstädter Stadthauptmannschaft ist mit der Voruntersuchung fertig und arbeitet nun an dem Berichte, der bis Montag fertig wird, worauf die Affaire sammt den Verhafteten dem Strafgerichte übergeben wird.

\* Luftschiffahrt in Budapest. Herr Victor Silberer, Eigenthümer des Riesenballons „Bindobona“, ist heute hier angekommen, um die Vorbereitungen zu seinen hiesigen Luftfahrten zu treffen.

\* Musik- und Gesangsfeier. Der „Pesti nemzeti dalkör“ veranstaltet am 16. d. im „Klemens“ eine mit Tanz verbundene Musik- und Gesangssoirée.

Vaterländisches Produkt. Auf der Amsterdamer Ausstellung finden die im Kiosk Nr. 448 des Ausstellungsgartens (beim tunesischen Pavillon) der Firma Weins, Hoen u. Corver neben deren Mineralwasser-Apparaten ausgestellt ungarischen Frucht-Extrakte, mit den Originalbezeichnungen „Málna, Citrom, Narancs“ versehen, allgemeine Beachtung und Anerkennung.

(Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.) Der abgelaufene Medardimarkt blieb ganz belanglos, dagegen war in Folge der günstigen Witterung der am Sonntag und Montag abgehaltenen Bauernmarkt ungemein belebt.

Theater, Kunst und Literatur.

\* Die Direktion des Nationaltheaters hat folgendes Schreiben an Frau Moriz Jókai gerichtet:

Hochverehrte gnädige Frau! Am 27. Oktober 1883 haben Sie im Diner Festungstheater jene Laufbahn betreten, auf der Sie sich einen so glänzenden Namen und der ungarischen Schauspielkunst soviel Ruhm erworben haben, daß es seitens der Direktion des Nationaltheaters eine Unantastbarkeit wäre, würde sie es veräumen, eine für sie angenehme Pflicht zu erfüllen, indem sie Ew. Wohlgebornen bittet, Sie mögen gestatten, daß das Nationaltheater die fünfzigste Jahresschende jenes denkwürdigen Tages feiern dürfe.

Bezüglich der Details der Feier wird der Direktor der Dramen-Abtheilung so frei sein, sich Ihre Entschliessungen mündlich zu erbitten; doch erlauben wir uns schon jetzt, Sie zu bitten, in der bei jener Gelegenheit zu arrangirenden Vorstellung mitzuwirken und hiefür nach Gefallen eine Rolle bezeichnen zu wollen.

In der Hoffnung, daß Ew. Wohlgebornen die Abhaltung dieser Feier durch Ihre freundliche Zustimmung möglich machen und hiedurch die Gelegenheit bieten werden, daß das Theater, das Publikum und die Presse ihrer Huldigung für Ihr Wirken auf der künstlerischen Laufbahn Ausdruck geben könne, zeichnen Ew. Wohlgebornen ergebenste Diener

\* Fräulein Irma Reich, die morgen ihr auf Engagement abzielendes Gastspiel im Nationaltheater beginnt, wird an vier Abenden auftreten und zwar als „Margarethe“

(Kauf), „Valentine“ (Hugenotten), „Mecha“ (Sibin) und „Margarethe“ (Wesffofoles).

Das Gastspiel des ungarischen Volkstheaters in Wien hat mit dem gestrigen Tage eine erfreuliche Wendung genommen. Wie wir es voraus sagten, hat die Wahl eines wirklich poetischen Volksstückes die beste Wirkung gehabt und für den Moment die Situation in sehr vortheilhafter Weise verändert.

Gerichtshalle.

Budapest, 8. Juni. (Ein schändliches Verbrechen.) Dem Papierhändler Salomon Heller (Calvinplatz), welcher an einem elfjährigen Schulmädchen, das in sein Geschäft Papier kaufen kam, das Verbrechen der Nötzung beging, wurde heute das Urtheil der königl. Tafel publizirt, demgemäß das erstkräftliche Urtheil, fünf Jahre Zuchthaus, befähigt wird. Heller appellirte zur Kurie.

(Corpora delicti.) Beim 4.—10. Strafbezirksgericht, Coroffärengasse Nr. 13, findet am 18. d. die gerichtliche Feilbietung aller im Jahre 1881 mit Beschlag belegten corpora delicti statt.

(Verurtheilung eines Bezirksrichters.) Gegen den Bezirksrichter Ferdinand Csereghy erstattete der dortige Gerichtspräsident die Anzeige über eine Reihe von Mißbräuchen und Ungehelichkeiten, und der Vertreter der Oberstaatsanwaltschaft, Dr. Seiffert, beantragte in Folge dessen, daß Csereghy zum Verluste seines Amtes verurtheilt werde.

(Die angeblichen Mißbräuche bei der Theilregulirung.) Der oberste Gerichtshof setzte heute die Verhandlung dieser Affaire fort. Die Verlesung der Appellationschrift Rohonczy's, die neunundsechzig Seiten umfaßt, nahm mehrere Stunden in Anspruch. Rohonczy erklärt in der Einleitung, daß er, von der Reinheit und Gerechtigkeit seines Zweckes überzeugt und durchdrungen, nicht aus persönlicher Rache, noch aus eitlem Ambition, von keinem unedlen Gefühl geleitet, zu dem Entschlusse kam, als Kläger aufzutreten.

(Juristitium.) Der Budapest. k. Gerichtshof in Straßachen hielt heute Morgens um halb 9 Uhr unter dem Präsidium Johann Kriz's eine Plenarsitzung, in welcher über die Zusammenziehung der während des Juristitiums hier tagenden Senate berathen wurde.

Offener Sprechsaal.\*)

Emilie Adler,

Csornok,

Alois Spiß,

B.-Szt.-Benedek,

empfehlen sich allen Bekannten und Verwandten als Verlobte. 188

MOHAER AGNES-QUELLE

eines der an Kohlensäure gehaltreichsten Sauerwässer Ungarns.

Bietet ausgezeichnete Dienste bei katarrhischen Beschwerden der Verdauungs- und Harnorgane. Im Allgemeinen verdient dieses Wasser bei allen jenen Krankheiten hervorragende Beachtung, bei welchen dem Wirken der Organe nachgeholfen werden und die Funktion des Nervensystems gesteigert werden soll.

Mit Wein genossen erfreut sich daselbe bereits einer großen Beliebtheit.

Brunnenschriften auf Verlangen gratis. Stets frisch am Lager in der Hauptniederlage bei

L. Edeskuty,

Wn. ung. Hoflieferant, Elisabethplatz 7. So auch zu haben in allen Apotheken, Spezerei-Handlungen, Hotels und Restaurationen.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich ihren Verwandten, Freunden und Bekannten Simon Federer, Bertha Weiß, Nagy-Kosztolány, als Verlobte. 186

Presshefe.

Wir offeriren unsere I. Export-Spiritus-PRESSHEFE,

deren Güte und Haltbarkeit bekannt ist, mit 62 kr. per Kilo franco jeder Post- und Bahnstation. Aufträge von mindestens 4 1/2 Kilo werden prompt und solid ausgeführt; größere Bahnsendungen laut Uebereinkommen auch billiger. Achtungsvoll Szegediner erste Spiritus-Presshefe-Fabrik, Szegedin. NB. für reine Spiritushefe wird garantiert!!

Landschaftlicher ERFRISCHUNGSGETRÄNK

Rohitscher SAUERBRUNN. Tempel-Quelle. Joseph Hoffmann, Budapest, Akademiegasse 8.

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Kundmachung.

Vom 10. Juni an werden die täglichen Passagierfahrten zwischen

Budapest und Kalocsa

dahin abgeändert, daß die Passagierschiffe: von Budapest, wie bisher, täglich um 11 Uhr Vormittags, aber nur bis D.-Sződvar, verkehren und von dort um 6 Uhr Abends nach Budapest, mit Berührung aller Zwischenstationen, zurückkehren.

Die Verkehrs-Direktion.

Telegramme.

Russische Munitions-Transporte.

Bukarest, 8. Juni. (Privat-Telegramm.) Aus Bessarabien wird gemeldet, daß Rußland große Waffen- und Munitions-Mengen in Remianhäusern und dieselben auf den Dampfern der russischen Schiffahrts-Gesellschaft Gagarin und Comp. nach den bulgarischen Donauhäfen weiter verfrachtet, wo sie von den dortigen Behörden in Empfang genommen werden.

Kämpfe in Albanien.

Cattaro, 8. Juni. Heute Nachts sind folgende Meldungen über die Kämpfe in Nord-Albanien hier eingetroffen: Freitag, den 1. d., Morgens, marschirten zwei Kompagnien Muzams von Skutari aus zur Verstärkung der Garnison des Forts Sipezanik, welches bei Tuff an der Straße nach Podgorizza gelegen ist. Auf dem Marsche wurden diese türkischen Truppen bei Hum von 600 Mann des dort ansässigen Bergstammes der Gotti überfallen. Der Kampf dauerte drei Stunden, und es sollen in demselben 200 Muzam maffakirt worden sein. Als die Meldung hievon in Skutari eintraf, brach Allfin Pascha sogleich mit zehn Bataillonen aus und marschirte von zwei Seiten gegen das zunächst gelegene Gebiet der Castrati. Diese nahmen den Kampf auf, der von Samstag bis Sonntag Abends dauerte. In demselben sollen 1300 (?) Muzam und 500 (?) Castrati gefallen und beiderseits eine große Anzahl verwundet worden sein. Schließlich wird gemeldet, daß der Kampf Montag neuerdings begonnen habe.

Frankreich, Madagaskar und China.

Paris, 8. Juni. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Vol. Corr.“ In französischen Regierungskreisen wird die Erzielung eines Arrangements in der Madagaskar-Affaire als nahe bevorstehend erwartet. In Betreff der Tonking-Frage hält man in den bezeichneten Kreisen eine kriegerische Verwicklung Frankreichs mit China nach wie vor für unwahrscheinlich.

London, 8. Juni. Ein Telegramm der „Times“ aus Singapur bezeichnet einen französischen chinesischen Krieg für durchaus unwahrscheinlich und die diesbezüglichen Nachrichten für übertrieben.

Gegen das Ministerium Taaffe.

Wien, 8. Juni. (Privat-Telegramm.) Im Wiener Gemeinderath spielte sich heute ein sensationeller Vorgang ab. Vizebürgermeister Prig

referirte über die Audienz des Bürgermeisters bei Taaffe und Bino betreffs Decentralisation der Eisenbahnen. Darauf erhob sich Gemeinderath Mauthner v. Mauthstein und hielt eine Rede über den Einfluß des gegenwärtigen Systems auf die Entwicklung Wiens; diese Rede war so scharf, wie sie selbst im Parlamente nie gehalten wurde. Mauthner erklärte, er wisse wohl, daß er nicht immun sei, halte es jedoch für Pflicht, daß Jemand im Gemeinderathe den Muth habe, auf die Konsequenzen der Lage hinzuweisen. Der Gemeinderath beschloß, den Bericht über die Audienzen der Rechtssektion zu weiterer Antragstellung zu überweisen.

Agram, 8. Juni. („U. P.“) Erzherzog Joseph verließ um 4 Uhr Nachmittags das Hotel und ging in Begleitung seiner Suite und der hiesigen militärischen Würdenträger zu Fuße nach dem etwa eine halbe Stunde entfernten Bahnhofs, in dessen Garten Sr. Hoheit etwas Erfrischung zu sich nahm. Nach 6 Uhr reiste der Erzherzog, nachdem er sich vom Banus, vom kommandirenden General Baron Ramberg, vom General Musjulin, vom Bürgermeister und vom Stadthauptmann freundlichst verabschiedete, nach Budapest ab. Der Banus reiste mit dem selben Zuge nach Wien.

Bota, 8. Juni. Die britische Eskadre ist hier eingetroffen.

London, 8. Juni. Die gestrige Versammlung der Schiffsheder nahm die Resolution, die Vorarbeiten des geplanten neuen Suezkanals energisch fortzusetzen, an, und da die Erklärungen Lesseps' in der Generalversammlung wenig befriedigten, wird demnächst eine abermalige Versammlung stattfinden.

Belgrad, 8. Juni. („U. P.“) Laut dem Berichte eines hiesigen Blattes ist der katholische Missionär Italiens, welcher die Seelforge für die Arbeiter beim Bane des Rippan-Tunnels vollzog, ermordet worden. Der Missethäter ist noch unbekannt, die Regierung hatte jedoch die strengsten Maßregeln ergriffen, um seinen ausfindig zu machen.

Moskau, 8. Juni. Gestern fand beim päpstlichen Nuntius Vanutelli ein diplomatisches Diner und darauf großer Empfang statt, welchem sämtliche Mitglieder des diplomatischen Korps, die Minister, die Hof- und Staatsbeamten beiwohnten. Heute Abends ist allgemeiner Empfang bei Waddington. Vormittags empfing der Kaiser die Botschafter und Gesandten in Abschieds-Audienzen. Für heute Abends wurden der General-Gouverneur, die Adelsmarschälle, der Bürgermeister von Moskau und die Vorstehenden der Zemstvos zur Festtafel in den Kreml geladen. Die Krönungsfeierlichkeiten werden morgen offiziell mit Abhaltung einer Truppenrevue geschlossen, worauf das Kaiserpaar die Rückreise nach Petersburg antritt.

Amsterdam, 8. Juni. Die Bank hat den Diskont von 4 auf 3 1/2 % herabgesetzt.

Berlin, 8. Juni. (Schluß.) Papierrente 66.80, 5proz. österr. Papierrente —, Silberrente 67.30, Ultimo-Goldrente 84.80, 6proz. ungar. Goldrente 102.70, 4proz. ungar. Goldrente 75.70, 5proz. ungar. Papierrente 74.50, ungar. Dsbahn-Obligationen 96.80, 5proz. Dsbahn-Prioritäten 77.80, Kreditaktien 505.—, österr.-ung. Staatsbahn 561.—, Südbahnaktien 257.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 129.90, Raichau-Derberger Bahn 61.50, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 201.70, Wechsel per Wien 170.80, orientalische Anleihe zweiter Emission 57.—, ruhig. In Folge matter Wiener Kurse herrschte Geschäftstillle. Spielpapiere und Banken nachgebend. Geld etwas feiser. — Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 504.50, österr.-ungar. Staatsbahn 561.50, Südbahn 257.50, Karl Ludwigbahn 129.75, russische Banknoten —.

Frankfurt, 8. Juni. (Schluß.) 4proz. Papierrente 66 2/3, österreichische Papierrente 79.68, Silberrente 67.43, 4proz. ungar. Goldrente 84.93, 6proz. ungar. Goldrente 102.68, 4proz. ungar. Goldrente 75.81, 5proz. ungar. Papierrente 74 2/3, österreichische Kreditaktien 252.37, österreichisch-ungarische Bankaktien 715.—, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 279.62, Karl Ludwigbahn-Aktien 258.62, Südbahn-Aktien 128.50, Elisabeth-Westbahn 190.25, ungarisch-galitzische Bahn 138.50, Theißbahn-Prioritäten 86 2/3, Wechsel per Wien 170.85, 4 1/2proz. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 80.—, ungarische Eskomptebank —, ungarische Hypothekbank-Aktien —, —, Matt. Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 251.87, österr.-ungar. Staatsbahn 279.—, Südbahn-Aktien 128.25.

Frankfurt, 7. Juni. (Abendsozietät.) Oesterr. Kreditaktien 250.25, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 278.—, Südbahnaktien 127.62, Elisabeth-Westbahnaktien —, 4proz. ungar. Goldrente 75.50, Karl Ludwigbahn 257.75, 4proz. Silberrente —, Matt.

Paris, 8. Juni. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 79.25, fünfproz. Rente 108.10, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 697.—, Südbahnaktien 316.—, französische amortisirbare Rente 80.45, 4proz. ungar. Goldrente. 76 2/3, ungar. Landesbank-Aktien —, Matt.

London, 8. Juni. Consols 101 1/16. Berlin, 8. Juni. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Juni-Juli Rm. 186.—, per September-Oktober Rm. 194.75. Roggen per Juni-Juli Rm. 147.25, per September-Oktober Rm. 151.50. Hafer per Juni-Juli Rm. 131.—, per September-Oktober Rm. 136.50. Gerste loco Rm. —. Rüböl per Juni Rm. 72.—, per September-Oktober Rm. 59.70. Spiritus per Juni-Juli Rm. 56.40, per August-September Rm. 57.30. — Weizen ruhig, Roggen und Hafer fest, Del und Spiritus matt.

Wien, 8. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli Rm. 19.90, per November Rm. 20.40. — Roggen per Juli Rm. 14.70, per November Rm. 15.50. — Rüböl loco Rm. 36.40, per Oktober Rm. 31.40.

Stettin, 8. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per Juni-Juli Rm. 191.50, per Juli-August Rm. 193.—, per September-Oktober Rm. 196.—. — Roggen

gen per Juni-Juli Km. 144.—, per Juli-August Km. 144.50, per September-Oktober Km. 149.—. — Rüböl per Juni Km. 69.50, per September-Oktober Km. 60.50. — Spiritus loco Km. 55.80, per Juni-Juli Km. 56.50, per August-September Km. 57.50, per September-Oktober Km. 55.20. — Keps per September-Oktober 285.—.

Paris, 8. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 26.80, per Juli 26.90, per Juli-August 27.10, per vier letzte Monate 27.80. — Weizenmehl (9 Marken) per laufenden Monat 58.25, per Juli 58.75, per Juli-August 59.10, per vier letzte Monate 60.60. — Rüböl per laufenden Monat 101.75, per Juli 87.50, per Juli-August 83.—, per vier letzte Monate 76.50. — Spiritus per laufenden Monat 51.50, per Juli 51.75, per Juli-August 52.—, per vier letzte Monate 52.—. — Weizen, Mehl, Del und Spiritus fest. — Regen.

Hamburg, 7. Juni. Petroleum loco Km. 7.40, per Juni Km. 7.50, per Aug.-Dez. Km. 7.90. Fest.

Bremen, 7. Juni. Petroleum loco Km. 7.50, per Frühjahr Km. —. — Sehr fest.

Antwerpen, 7. Juni. Petroleum. Francs 18 1/4 per 100 Kilogr. Fest.

Der Kapitalist.

Budapest, 8. Juni.

(Von der Börse.) Die von uns in unserer letzten Nummer ausgesprochene Ansicht, daß die Rothschildgruppe mit Rücksicht auf die vorgerückte Jahreszeit die Wiederaufnahme der Rentenkonversion auf den Herbst vertagen dürfte, wurde nunmehr auch von anderer Seite bestätigt und die Spekulation gab dem Unmuthe über die Enttäuschung durch stärkere Abgaben in Spekulationspapieren und Renten Ausdruck. Die Kurse haben die in den beiden letzten Tagen erzielten Avancen fast vollständig wieder eingebüßt. Die abgelassene Woche brachte überhaupt für die Börse ziemlich bedeutende Schwankungen in der Tendenz und den Kursen. In den ersten Tagen war die Stimmung ziemlich fest; dann trat in Folge ungünstiger Berichte über den Saatenstand eine ziemlich intensive Ermattung ein. Später riefen bessere Saatenstandsberichte und Gerüchte über baldige Wiederaufnahme der Rentenkonversion eine ziemlich bedeutende Kurssteigerung in Spekulationspapieren und Renten hervor, welche Kurssteigerung aber heute größtentheils wieder verloren ging. Allem Anschein nach gehen wir jetzt einer sehr stillen Geschäftsperiode an der Börse entgegen, die wohl erst dann unterbrochen werden dürfte, wenn die Tagationen der Ergebnisse der Halbjahresbilanzen der großen Banken oder möglicherweise ein sich entwickelnder lebhafter Getreideexport ihren Einfluß geltend machen. Desterreichische Kreditaktien hoben sich Anfangs der Berichtwoche von 293.50 auf 295.20, wichen dann rapid bis 290.80, stiegen ebenso rasch wieder bis 299.90 und schloßen heute Abends mit 294.20. Ungarische Kredit, Anfangs von 291.75 auf 293 steigend, gingen später bis 288.50 zurück, hoben sich wieder bis 297.75 und blieben 291.25. Eszkomptebank drückte sich von 87.50 auf 87, stieg dann bis 89 und schloß 88. Von Renten wich 4prozente Goldrente von 88.15 bis 87.80, hob sich bis 89.05, schloß 88.60, 5prozente Papierrente drückte sich von 86.50 auf 86.17 1/2, stieg bis 87.05 und schloß 86.65. Mihielenaktien waren im Anfang der Woche matter, schloßen aber wieder fester. In anderen Effekten war wenig Geschäft.

(Ernteansichten und Getreidemarkt.) Die heute vorliegenden Berichte aus der Provinz enthalten wenig Neues über den Saatenstand, doch läßt sich immerhin eine etwas günstigere Anschauung über die zu erwartende Ernte konstatiren. Aus den uns heute zugehenden Berichten entnehmen wir, daß in Bonyhád sich die Herbstsaaten in Folge der letzten Regen gut entwickelten; Rogg kommt nur vereinzelt vor. Roggen hat bereits abgeblüht und steht sehr üppig. Aus Lónyos wird ebenfalls gemeldet, daß der am 6. Juni gefallene Regen den Stand der Saaten bedeutend gebessert habe, Weizen zeigt nur wenig Rogg und schießt bereits in Mehren. Aus Molydor im Torontaler Komitat wird gemeldet, daß die Saaten bis jetzt noch ein günstiges Aussehen zeigen, daß aber der Rogg häufiger vorkommt und Besorgnisse erweckt. Der Reppschnitt beginnt in den nächsten Tagen und verspricht ein gutes Ergebnis. In der Gegend von Kis-Hegyes zeigt sich wohl Rogg, aber nur an den unteren Blättern, und da die Witterung günstig ist, erwartet man eine Mittelernte. In Munkács kommen auch Klagen über Rogg in Weizen und über schütteren Stand der Winterisaaten vor; doch wird, wenn bald Regen eintritt, noch immer eine recht gute Ernte erwartet. Aus Tolna wird geschrieben, daß der Rogg in Folge der wiederholten Regen in augenscheinlicher Abnahme begriffen ist. Sommerisaaten stehen auf höher gelegenen Feldern schütter, dagegen im Tieflande üppig. Keps dürfte eine Mittelernte geben. In der Gegend von Gölle wurde der Weizen, der Anfangs Mai noch vielversprechend stand, in letzter Zeit rostig. Roggen steht gut und hat theilweise schon abgeblüht. An der hiesigen Kornhalle hat sich heute der Preis des Herbstweizens wieder etwas befestigt, nicht so sehr in Folge einer ungünstigeren Meinung über die zu erwartende Ernte, als in Folge der sehr schlechten Berichte, welche heute über den Saatenstand in Böhmen einliefen. Der Preis des Herbstweizens bewegte sich heute zwischen 10 fl. 78 kr., 10 fl. 70 kr. und 10 fl. 90 kr. und blieb Abends 10 fl. 85—87 kr.

(Reform der Spiritussteuer.) Bei den letzten Tage in Wien stattgehabten Minister-Konferenzen ist bezüglich der Reform der Spiritussteuer zwischen den beiden Regierungen eine Vereinbarung zu Stande gekommen.

Der bezügliche Gesetzentwurf, der nur eine Umarbeitung des im Frühjahr ausgearbeiteten Entwurfes sein wird, wird — wie „Nemzet“ berichtet — im Laufe des Sommers fertiggestellt und im Herbst der Legislative unterbreitet. Die Verfügungen des Entwurfes treten jedoch für die nächste Kampagne noch nicht in Kraft, da der Produktion Zeit vergönnt werden muß, sich für die durch den Entwurf geschaffene neue Lage einzurichten.

(Kaufmännische Konferenz.) In der gestrigen Konferenz des „Klub der hauptstädtischen und Provinzkaufleute“ wurden von G. Steiner die Mängel des Kommissionswesens besprochen und die Nothwendigkeit der Errichtung eines Zentralkommissionsgeschäfts betont. Fjodor Sachsel erhob die Beschwerde, daß die heimischen Eisenbahnen das Amtsgeheimniß nicht wahren. Anton Fromm endlich schilderte den schlechten Zustand der Komitats- und Kommunalstraßen, welcher dem Handel abträglich ist. Alle diese Beschwerden sollen der Handelskammer mitgetheilt werden, damit sie dieselben in ihrem Jahresberichte berücksichtige.

(Privilegirte österreichisch-ungarische Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.) Der Aktien-Coupon der Staatsbahn per Juli 1883 wird mit 12 Francs, der Coupon der Genussscheine mit 7 Francs zum Kurse der 20 Francs-Stücke des der Zahlung vorangehenden Tages eingelöst.

(Das „Ungarische Beamtenkredit- und Versicherungsinstitut in Liquidation“) zahlt vom 11. Juni an jeden Montag, Mittwoch und Freitag gegen Vorweisung der Aktie oder Geschäfts-Einlagebüchse einstuweilen 4 Gulden.

(Anfobenz.) Der Budapestter Gläubiger-Schutzverein gibt unterm 7. d. die Anfobenz des R. Rosenbergs in Alföld-Lendva bekannt.

Urad, 8. Juni. Getreidemarkt. Weizen-zufuhr 600 Mztr. von 9 fl. bis 9 fl. 80 kr., ebenso viel Mais bis 6 fl. 40 kr.; Spiritus steigend, 32 fl. ohne Faß.

(Wiener Fruchtbörse vom 8. Juni.) (Privat-Telegramm.) Es notirten: Weizen per Mai-Juni 10 fl. 25 kr. bis 10 fl. 35 kr., Herbstweizen 11 fl. — bis 11 fl. 7 kr., prompter Roggen 8 fl. 25 kr. bis 8 fl. 60 kr., Roggen per Mai-Juni 8 fl. 15 kr. bis 8 fl. 25 kr., Herbstroggen 8 fl. 50 kr. bis 8 fl. 55 kr., prompter Mais 7 fl. 35 kr. bis 7 fl. 40 kr., Mais per Mai-Juni 7 fl. 40 kr. bis 7 fl. 45 kr., Mais per Juli-August 7 fl. 43 1/2 kr. bis 7 fl. 48 kr., Mais per August-September 7 fl. 50 kr. bis 7 fl. 55 kr., prompter Hafer 7 fl. 5 kr. bis 7 fl. 20 kr., Hafer per Mai-Juni — fl. — kr. bis — fl. — kr., Herbsthafer 7 fl. 20 kr. bis 7 fl. 25 kr., ab Wien per 100 Kilogramm.

Steinbruch, 8. Juni. (Originalbericht der Steinbrucher Vorkensviehhändlerhalle.) Das Geschäft und Preise sind unverändert.

Wiener Börse vom 8. Juni.

(Privat-Telegramm.)

Die Börse wurde heute von der Meldung überrascht, daß über die Fortsetzung der ungarischen Rentenkonversion in Paris keine Beschlüsse gefaßt wurden; überdies verstimmt Berichte über den Saatenstand in Böhmen, sowie das Gerücht über die Ausgabe von 200 Millionen Francs dreiprozentiger französischer Schatzscheine. Verkäufe riefen eine empfindliche Reaktion hervor, ohne daß zum Schluß eine Reprise zur Geltung gekommen wäre. Es notirten: Ungar. Kredit 292.50, ungar. Eszkompte 88, Donau-Draubahn 168.75, Kaschau-Dorberger 144.25.

Schlusskurse österreichischer Werthpapiere: Dester. Kreditaktien 294.90, Anglo-Austrian 110.50, Südbahnaktien 148.80, österr.-ung. Staatsbahn 327.30, 4proz. Goldrente 98.80, 20 Francsstücke 9.53, Londoner Wechselkurs 120.—, 4.2proz. Papierrente 78.35, Karl Ludwigsbahn 302.50, österr. Kreditlohe 170.—, 1864er Lose 166.75, österr.-ungar. Bankaktien 838.—, 4.2proz. Silberrente 78.90, Münz-Dukaten 5.67, 1860er Lose 134.50, deutsche Bankwechsel 58.45, Türkenlohe 25.50.

Schlusskurse ungarischer Werthpapiere: Ungar. Grundentlastungs-Obligationen 99.75, ungar. Eisenbahnaktien 137.75, Siebenbürger Grundentlastungs-Obligationen 99.—, ungar. Kreditbank 292.50, 5 1/2proz. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 102.—, Alföldbahn 171.—, Siebenbürger 164.75, ungar. Nordostbahn 156.50, Ostbahn-Prioritäten 98.80, ungar. Ostbahn-Obligationen 91.65, ungar. Prämienlohe 114.75, Theißbahn 249.—, Weizen-Obligationen 97.50, ungar. Eszkomptebank 88.50, 6proz. Goldrente 120.40, Kaschau-Dorberger 144.25, Theißthal-Lose 109.80, 5proz. ungar. Papierrente 86.85, 4proz. ungar. Goldrente 88.67.

Zu Nachmittag-Privatverkehr war geringes Geschäft bei matter Tendenz; es notirten: Dester. Kreditaktien 293.90 nach 294.50 und 293.70, ungarische Goldrente 88.60; schließlich blieben österreichische Kreditaktien 293.10, ungar. Goldrente 88.52.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft, 8. Juni. Die Nachricht, daß die Wiederaufnahme der Rentenkonversion auf den Herbst vertagt sei, veranlaßte die Spekulation, starke Realisirungen vorzunehmen, wodurch die Kurse der Spekulationspapiere und Renten gedrückt wurden.

Vormittags wichen österreichische Kreditaktien von 298.70 auf 296, blieben 296.25, ungarische Kreditaktien wurden mit 296 bis 294, 4prozente Goldrente mit 89.07 1/2 bis 88.70, 5prozente Papierrente mit 87 bis 86.60 abgegeben.

An der Mittagsbörse wurde 4prozente Goldrente mit 88.80 bis 88.60, 5prozente Papierrente mit 86.75 bis 86.65 bis 86.75 gehandelt. Desterreichische Kreditaktien drückten sich von 296.50 auf 295.20, ungarische Kreditaktien von 292.50 auf 292. Eszkomptebank wurde mit 88 geschlossen, Draische Ziegelei mit 157.50 gemacht. Devisen und Valuten zum Theile etwas fester, Zwanzig-Francsstücke 9.52 bis 9.54, Reichsmark 58.50 bis 58.60, London 120 bis 120.25.

Das Prämiengeschäft war still; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen für morgen 3 fl. 50 kr. bis 4 fl., per acht Tage 10 bis 11 fl.

In Nachmittagverkehr wurden österreichische Kredit mit 295.30 bis 294.10 gehandelt.

An der Abendbörse variierten österreichische Kredit zwischen 294.80 bis 294, blieben 294.20, ungarische Kredit wurden mit 291.50 bis 291.25, 4prozente Goldrente mit 88.60, 5prozente Papierrente mit 86.65 gemacht.

Getreidegeschäft. Die Stimmung für Weizen war heute etwas ruhiger, Mühlen blieben im Einkaufe reservirt, doch war auch das Ausgebot mäßig, so daß die Preise ziemlich unverändert blieben. Der Umsatz betrug circa 8000 Mztr. Verkauf wurden:

Therz = 100 Mztr. 81 fl. zu 11 fl. 15 kr., 100 Mztr. 81 fl. zu 11 fl. 10 kr., 200 Mztr. 80.2 fl. zu 11 fl. 10 kr., 100 Mztr. 80.5 fl. zu 10 fl. 80 kr., gelb, 200 Mztr. 80.3 fl. zu 10 fl. 80 kr., gelb, 200 Mztr. 80 fl. zu 10 fl. 90 kr., gelb, 100 Mztr. 79 fl. zu 10 fl. 80 kr., 100 Mztr. 78.5 fl. zu 10 fl. 65 kr., mit Zusatz, 200 Mztr. 79.8 fl. zu 10 fl. 85 kr., mit Zusatz, Alles per drei Monate. — Bácskaer: 1700 Mztr. 77 fl. zu 10 fl. 30 kr., per drei Monate. — Bombore: 2000 Mztr. 79 fl. zu 10 fl. 90 kr., per drei Monate. — Donau: 1200 Mztr. 77.5 fl. zu 10 fl. 10 kr., per drei Monate.

Gerste: 400 Mztr. zu 7 fl. 60 kr., 200 Mztr. zu 7 fl. 30 kr., Beides per Kasse.

Hafer: 600 Mztr. zu 6 fl. 80 kr., 2700 Mztr. zu 6 fl. 50 kr., Beides per Kasse.

Termin. Herbstweizen feste flau und weichend ein, ging jedoch später wieder höher, Mais fest, Hafer ruhig, Keps fest. Gehandelt wurde Vormittags: Herbstweizen zu 10 fl. 78 kr., 10 fl. 76 kr., 10 fl. 77 kr., 10 fl. 75 kr., 10 fl. 73 kr., 10 fl. 72 kr., 10 fl. 70 kr., 10 fl. 76 kr., 10 fl. 80 kr., 10 fl. 82 kr., 10 fl. 83 kr., 10 fl. 85 kr., 10 fl. 84 kr. und 10 fl. 85 kr. Mais per Juni zu 6 fl. 86 kr., 6 fl. 87 kr. und 6 fl. 90 kr., Hafer per Herbst zu 6 fl. 74 kr. Nachmittags hob sich Herbstweizen von 10 fl. 84 kr. auf 10 fl. 90, schloß 10 fl. 85 kr. G., 10 fl. 87 kr. W.

In Produkten schwacher Verkehr; Pflanzen, Termine etwas angenehmer, bosnische Sachwaare per Oktober-November zu 19 fl. 20 kr. geschlossen. Ledwar, flavonischer, per September-Oktober zu 18 fl. 50 kr. gemacht. Spiritus sehr fest. Schmeinefett flau, Stadtwaare per Juni-Juli-August zu 65 fl. ohne Gebinde geschlossen.

Die amtlichen Getreide-Notirungen der hiesigen Kornhalle blieben gegen gestern unverändert.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes Weizen per Frühjahr, per Herbst, Mais per Juni 1883, Hafer per Juli-August, Keps per Herbst, Raps, Kohl- per Aug.-Sept. 1883, Spiritus, Brestenwaare, Rohspiritus.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konkursöffnung in der Provinz. Gegen Leopold Straßer in Fadd. St. R. Wilhelm Boda, Wv. Joseph Breslmayer. N.-L. 10. Juli, L.-B. 27. Juli. (Ezgerhärder Gerichtshof.)

Konkursaufhebungen. Der Paul und Moses Luits in Neusatz. — Des Johann Gottschling in Száreggen. — Des Andreas Szapár in Dvornik.

Budapester Todtenliste.

— Vom 5. Juni. —

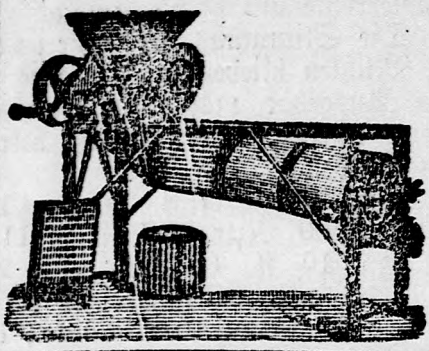
Mathias Stanek, 58 J., Arbeiter, 6. Bez., Lungengähmung. Julius Dttó, 43 J., Müller, 6. Bez., Schwind-sucht. Therese Weis, 29 J., Arbeiterin, 8. Bez., Tuberkulose. Susanne Hausknecht, 83 J., Witwe, 8. Bez., Altersschwäche. Ignaz Simor, 33 J., Wächter, 8. Bez., Entkräftung. Gisella Laczkó, 2 J., Arbeiterstochter, 5. Bez., Hirnhautentzündung. Franziska Reisch, 46 J., Schiffmanns-gattin, 7. Bez., plötzlicher Tod. Andreas Barga, 70 J., Arbeiter, 3. Bez., Altersschwäche. Marie Pavlics, 57 J., Witwe, 10. Bez., Schwind-sucht. Georg Princz, 76 J., Arbeiter, 7. Bez., Schwind-sucht. Emil Braun, 2 J., Buchbinderssohn, 7. Bez., Entkräftung. Joseph Feilhauer, 62 J., Armenhaus, Lungendödem. Aurelie Strammer, 2 J., 7. Bez., Krämpfe. Esther Pápay, 5 J., Rutschers-tochter, 9. Bez., Krämpfe. Irma Michels-Cäermann, 23 J., Kaufmannsgattin, 2. Bez., Bauchfellentzündung. Susanne Ammer-Fuchs, 56 J., Arbeiterin, 8. Bez., Schwind-sucht. August Simonyi, 49 J., Schuster, 9. Bez., Schwind-sucht. Anna Gloncsak, 36 J., Arbeiterin, 8. Bez., Schwind-sucht. Katharina Fogara-Ertl, 70 J., Arbeiterin, 7. Bezirk, Leberkrankheit. Joseph Benke, 34 J., Schuster, 7. Bez., Schwind-sucht. Joseph Kovács, 50 J., Arbeiter, 8. Bez., Lungentzündung. Marie Nagy-Kovács, 25 J., Magd, 8. Bez., Schwind-sucht. Jakob Páni, 41 J., Arbeiter, 8. Bez., Herzfehler. Stephan Huber, 48 J., Schneider, 6. Bez., Schwind-sucht. László Szócsó-vics, 48 J., Arbeiter, 2. Bez., Typhus. Ferdinand Kéhan, 21 J., Schuster, 7. Bez., Tuberkulose. Karl Rámoli, 40 J., Tischler, 7. B., Schwind-sucht. Julie Dáupa, 23 J., Magd, wohnungslos, Bauchfellentzündung. Piroska Szabán, 7 J., Dieners-tochter, 6. Bez., Schwind-sucht. Johann Bázar, 58 J., Beamter, 4. Bez., Phämie. Stephan Dláh, 41 J., Arbeiter, 7. Bez., Herzlähmung.

Wasserstand vom 8. Juni.

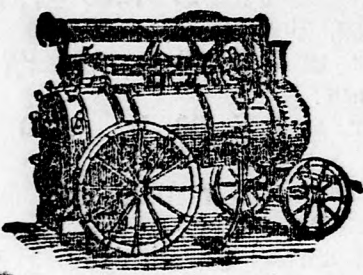
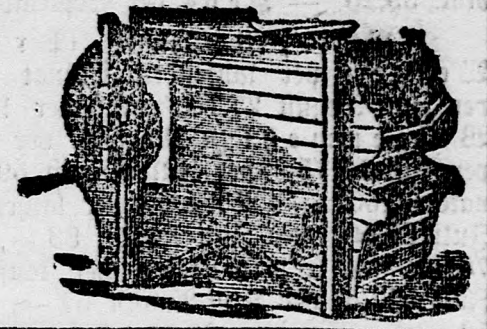
Table with 3 columns: Location, Water Level, and Change. Includes Donau: Brestburg, Komorn, Budapest, Mohács, Neusatz, Pancsova, Orfoba, Theiß: M.-Eziget, Lofaj, Szolnok, Ezegebin, Vega: Lemesvár, Drau: Barcs, Gabe: Effeet, Mitrowitz.

Herausgeber: Sigmund Bródy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsge-schäft Spiegelgasse Nr. 5.

# Gutjahr & Müller, Budapest,



V. Bez., nächst der Margarethenbrücke.  
 Erste Budapester Trieur-, Siebblech- u. landwirthschaftl. Maschinenfabrik,  
 empfehlen ihre Fabrikate wie:  
**TRIEUR** mit Wechselfieben für Landwirthschaft und Mühlen;  
**Windreuter und Brandreuter**, verschiedene Sorten;  
**Göpel-Dreschmaschinen**, stabile und fahrbare;  
**Maisrebler und Häckselmesser**;  
**Doppelmühlen** für Riemenbetrieb, neuester Konstruktion;  
**Getreideputz- und Griesputzmaschinen, Tarares** etc.;  
 ferner allerlei **gelochte und durchgeschnittene Bleche** für Dreschmaschinen und alle technische Zwecke. Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.

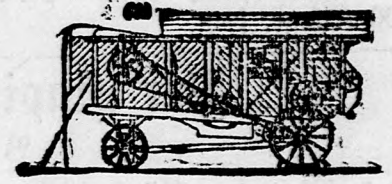


## RANSOMES, HEAD & JEFFERIES

GENERAL-AGENT

### J. GROSSMANN,

BUDAPEST.



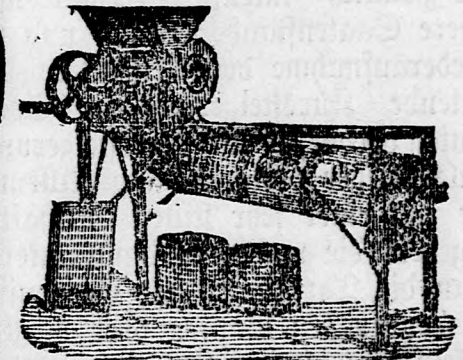
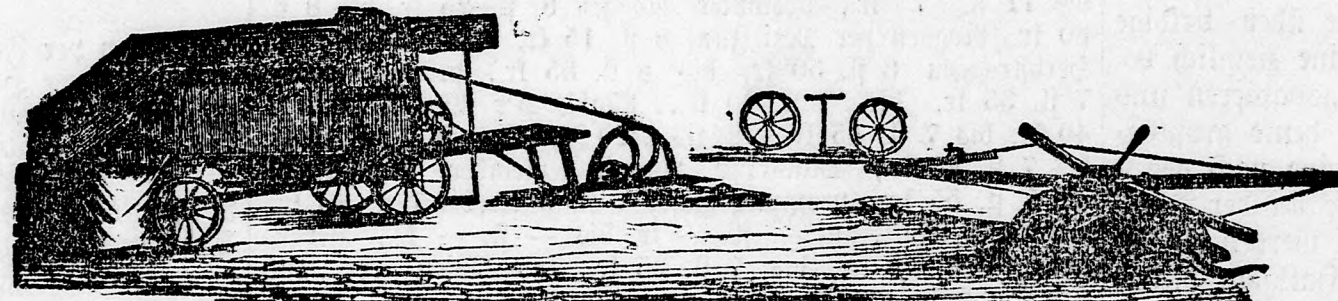
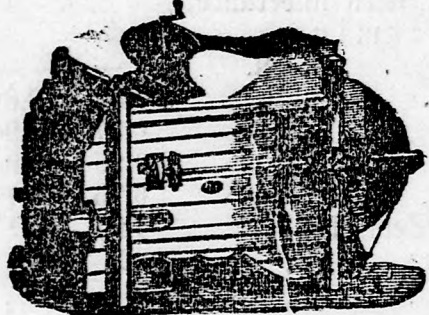
ERSTE UNGARISCHE LANDWIRTHSCHAFTS-MASCHINEN-FABRIK

VON

16865

# Grossmann & Rauschenbach,

BUDAPEST.



## Josef Brogle,

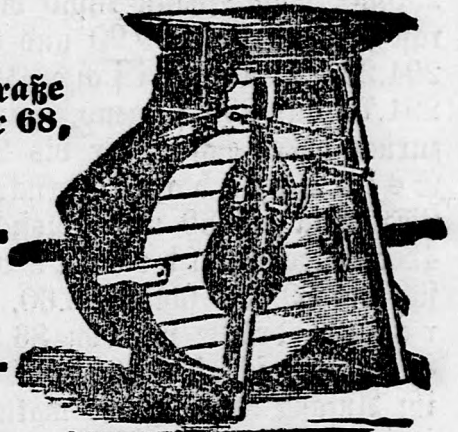
Maschinen- u. Siebblech-Fabrik, Budapest, Fabrik: Neuere Waiknerstraße  
Niederlage: Waiknerboulevard 68,

empfiehlt seine Spezial-Fabrikate in

**Trieurs, Windreutern**  
**dreischaarigen Pflügen,**  
**Göpel-Dreschmaschinen,**  
 sowie allen sonstigen landwirthschaftlichen Maschinen.

Meiniger Erzeuger der **H. Schmid'schen**  
**Patent National - Reuter.**  
 Spezialität in

**Dreschmaschinen-Siebbledien,**  
 gelochten u. geschlitten Blechen für Mühlen, **Bienenzüchter** und technische Zwecke.  
 Kataloge gratis und franco.



### Martin Jurisits,

Blas balg-Fabrikant und Groß-Feugschmied,

Budapest, Fabrikengasse Nr. 38,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Gattungen **Blasbälge** u. tragbarer **Schmiedeherde, Schmiede-, Schlosser-, Steinmetz- und Kupferschmied-Werkzeuge** und aller in dieses Fachschlagenden Arbeiten, sowie **Ausfällen von Ambossen, Aufschneiden von Hebestangen** zu möglichst **billigen Preisen**; auch werden **neue Glockenschlägel** verfertigt und alte reparirt.  
 Für prompte und solide Arbeit wird garantiert und das **P. T. Publikum** erucht, ihn mit je zahlreicheren Bestellungen zu beehren.  
 1645

## Société française de matériel agricole.

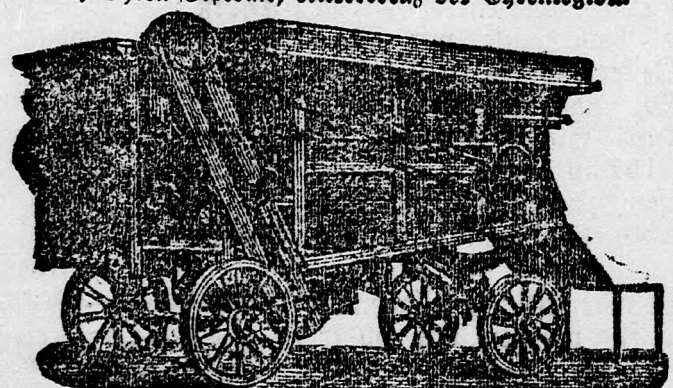
Französische Gesellschaft für landwirthschaftliche Maschinen, etabliert seit 1847.

230 goldene Medaillen, 84 silberne Medaillen, Ehren-Diplome, Ritterkreuz der Ehrenlegion.

Lieferant der französischen Staatsdomänen,

empfiehlt ihre kompl. Dampf-Dresch-garnituren von 2000 fl. aufwärts, ferner landwirthschaftliche Maschinen, Lokomobile, für Dampfmaschinen, Dreschmaschinen, Ölig, französ. Klee-Entfaltungsmaschinen, franz. Differential-Weinpressen etc. Bedeutende Leistungsfähigkeit, leichter Transport und prompte Lieferung. Permanente Musterlager bei **M. Bader**, Ingenieur, Ritter des Franz. Josephs-Ordens, General-Representant für Oesterreich-Ungarn und die Donauländer.

Budapest, Üllöerstrasse 4. — Wien, II., Herminengasse 12



### Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstverletzung (Dumie)** und geheimen **Ausweichungen** ist das berühmte Werk:

### Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Jede es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Laifers leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich **Tausende** vom fähern Tode. Zu beziehen durch **G. Pönike's Schulbuchhandlung** in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung. In Budapest vorrätig in der Buchhandlung von **S. Zilahy**, Waiknergasse 9. 16500

### Hühneraugen und Warzen

beseitigt schmerzlos und sicher das **Antylosin**, ohne zu brennen oder zu schneiden. Nur echt zu beziehen: **Apotheker zum Eiger** in Wien, 9. Bez., Alferstraße 12, 1/2 Flac. 50 kr., ein ganzes 80 kr., für Postverpackung 10 kr. mehr. 16356

### Halbe Villa in Kärnten,

gut eingerichtet, nahe der Bahn, im Fichtenwalde reizend gelegen, kräftige Alpenluft, vorzügliche Wässer, Fischereisport, an ein oder zwei Familien für die Saison zu vergeben.  
 Auch Einzelzimmer zu haben. Anfragen an **Kassier J. Groß** in Klagenfurt. 46

### Wanzen, Schwaben, Russen, Motten,

**Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten** werden garantiert sicher vertilgt durch mein, alle **Insekten tödtendes Pulver**

in Schachteln (jede mit eigenem Streuer versehen) à 5 B. fl. 1, à 55 kr. und à 30 kr. Ebenso erlaube ich mir, die **P. T. Konsumenten** auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen u. z.: **Spezialität Schwaben- u. Russenfäher-Vertilgungspulver** in Schachteln (mit eigenem Streuer versehen) à fl. 1 und à 55 kr. B. — **Schaden und Motten tödtendes** und verhütendes Pulver in Schachteln à 5 B. fl. 1, à 55 kr. und à 30 kr. — **Inverwiltliche Gummi-Blasbälge**, mit welchen das Insekten-, Schwaben-, Motten- oder Ruffenpulver gleichmäßig verstreut u. in die kleinsten Ritzen gesprüht werden kann. Preis per Stück 50 kr. B. **Wanzen-Vertilgungs-Spenn**, für Mauerwerk in die Mauerfugen und in Mörtel zu mischen geeignet. Preis per 1 Maßfasse fl. 1.

### Ratten- und Mäusenvertilgungsmittel.

(Kein Gift! Nur für Nagethiere tödtlich!)

Preis einer Blechbüchse 1 fl., 6 Büchsen 5 fl. 5 B. Allein echt und unverfälscht zu beziehen von: **B. REISS**, f. pr. Fabrik chemischer Produkte, Budapest, Königsgasse 47, 1. Stock. Filial-Depot in Budapest bei **Herrn Joseph Thauer**, Dreifrauentgasse Nr. 12.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Zwölfter Jahrgang Nr. 158.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Samstag, den 9. Juni 1883.

**Nemzeti színház.**  
Reich Irma k. a. első vendégjátéka.  
**FAUST.**  
Nagy opera 5 felv. Zenejét szer-  
zette Gounod Károly.  
Faust, tudor Hajós  
Méphistopheles Ney  
Margaréta Reich I.  
Valentín, bátyja Maleček  
Wagner Szekeres  
Siebel Tarnai  
Má rtha Saxlehner E.  
Kezdetek 7 órákor.  
Holnap:  
**Mükányi.**  
Vigjáték 4 felv. írta Csiky G.

**Fővárosi színház.**  
**Buda ébredése.**  
Dramai prólog 1 felvonásban  
néma képlettel.  
Először:  
**A gascognéi nemes.**  
Regényes vig operetta 4 felv. Ze-  
nejét szerző Suppé F.  
James Horváth A.  
Méry Holmayné  
Croustillac Politém Kiss M.  
Rupinnet marquis Németh J.  
Casaritta Orley F.

**Sommer-Theater,**  
Stadtwaldchen.  
Abends-Gastspiel der Operetten-  
Sängerin Fräulein Stibel und des  
Operettenorchesters Herrn Karl Drucker  
Der  
**Chevalier von San Marco.**  
Komische Operette in 3 Akten. Musik  
von Josef Bayer.  
von Bodl Or. Kolbe  
Fabella Fr. Doros  
Ludmilla Fr. Böcs  
Salfieri Fr. Walz  
Jenny Rehborkel Fr. S. Stibel  
Camillo v. Bodl Fr. K. Drucker  
Zephyrin Fr. Friedmann  
Wenzel Fr. Kränzer  
Der Präsident Fr. Gimnig  
Anfang 6 Uhr.  
Morgen:  
Gastspiel der Kofalsängerinnen Fr. Dora Friele und Agnes Reut, sowie  
des Herrn C. M. Friele vom k. k.  
priv. Theater an der Wien.  
**Drei Paar Schuhe.**  
Lebensbild mit Gesang in 3 Bil-  
dern und einem Vorspiel.

**SOMMER-ORPHEUM.**  
Grosse Feldgasse 17.  
**Große Vorstellung.**  
Die Vorstellungen finden auch bei Regenwetter statt, da ein  
großer Theil des Etablissements gut einzudecken ist.  
Erste Vorstellung des  
**Wunder-Elephanten Giger der Mamot**  
durch Mlle. Elise.  
Auftreten des berühmten und unerreichten Ventrioloquisten Mr.  
LEO mit seinem amantanten Puppenspiel, des vorzüglichen Wie-  
ner Gesangskomikers **Joseph Seidler**, des deutschen Ge-  
sang- und Langfontiers Herrn **Schnabl** und der beliebten  
ungarischen Sängerin **Josi Miskolezy**. Auftreten der vor-  
züglichen französischen Ecentrique-Sängerin Mlle. **Monelesio**  
**Fanni**, der Violin-Virtuosin Mlle. **de Blanche**, der Akro-  
baten **Herrn Nagl und Sohn**, des Jongleurs **Herrn**  
**Bellini** und der Konzert-Sängerin **Fr. Lang**, der Chan-  
sonetten-Sängerin **Fr. Fiori**.

**Villa Bellevue.**  
Radialstraße Nr. 141.  
Kur-Etablissement. — Restaurant ersten Ranges.  
**GROSSER KONZERT-PARK**  
(1400 Personen fassend).  
**TÄGLICH KONZERT**  
des k. r. Hofkapellmeisters  
**C. M. ZIEHRER**  
aus Wien.  
Beginn des Konzertes 7 Uhr Abends.  
Entrée à Person 20 kr., Familienkarte (4 Personen) 70 kr.  
Bei ungünstiger Witterung Streich-Konzert bei  
freiem Zutritt.

**Széchenyi - Promenade**  
Heute, Samstag, den 9. Juni 1883:  
**Grosses**  
**Militär-Konzert**  
der k. k. Regts.-Kapelle des Inf.-Regt. **Ferdinand d'Este**  
unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters **Dubez**.  
Bei ungünstiger Witterung im Saale.  
Anfang 7 Uhr. Seine ergebenste Einladung macht  
**Georg Ruscher senior.**

**Görzer Spargel**  
für fl. 2.80, Erbsen in Schoten für 2 fl., Kartoffeln aus  
Malta für fl. 1.70, portofrei, franko Packung und verzollt.  
Bei Abnahme von 6 Körben auf einmal und Vorauszahlung  
des Betrages 15 kr. per Korb billiger, liefert die bekannte Firma  
**N. Salvarl, Triest.** 16809

**Wegen Uebersiedlung**  
wird das ganze vorhandene Waaren-Lager der  
**Karlsbader Porzellan-Fabriksniederlage**  
unter dem Kostenpreise  
**ausverkauft.**  
Kaffee-, Thee- und Tafelserbice, Waschgarnituren, so-  
wie sämtliche Bedarfsartikel, Alles zu Spottprei-  
sen. Für Gastwirthe, Kaffeehäuser sämtliche Artikel.  
Esicourante gratis und franko. — Provinzaufträge prompt  
gegen Nachnahme. 16793  
**Karlsbader Porzellan-Fabriksniederlage**  
**E. Rosenthal,**  
Budapest, Radialstrasse Nr. 26.

**Sommer-Theater,**  
Stadtwaldchen.  
Abends-Gastspiel der Operetten-  
Sängerin Fräulein Stibel und des  
Operettenorchesters Herrn Karl Drucker  
Der  
**Chevalier von San Marco.**  
Komische Operette in 3 Akten. Musik  
von Josef Bayer.  
von Bodl Or. Kolbe  
Fabella Fr. Doros  
Ludmilla Fr. Böcs  
Salfieri Fr. Walz  
Jenny Rehborkel Fr. S. Stibel  
Camillo v. Bodl Fr. K. Drucker  
Zephyrin Fr. Friedmann  
Wenzel Fr. Kränzer  
Der Präsident Fr. Gimnig  
Anfang 6 Uhr.  
Morgen:  
Gastspiel der Kofalsängerinnen Fr. Dora Friele und Agnes Reut, sowie  
des Herrn C. M. Friele vom k. k.  
priv. Theater an der Wien.  
**Drei Paar Schuhe.**  
Lebensbild mit Gesang in 3 Bil-  
dern und einem Vorspiel.

**Sommer-Theater,**  
Stadtwaldchen.  
Abends-Gastspiel der Operetten-  
Sängerin Fräulein Stibel und des  
Operettenorchesters Herrn Karl Drucker  
Der  
**Chevalier von San Marco.**  
Komische Operette in 3 Akten. Musik  
von Josef Bayer.  
von Bodl Or. Kolbe  
Fabella Fr. Doros  
Ludmilla Fr. Böcs  
Salfieri Fr. Walz  
Jenny Rehborkel Fr. S. Stibel  
Camillo v. Bodl Fr. K. Drucker  
Zephyrin Fr. Friedmann  
Wenzel Fr. Kränzer  
Der Präsident Fr. Gimnig  
Anfang 6 Uhr.  
Morgen:  
Gastspiel der Kofalsängerinnen Fr. Dora Friele und Agnes Reut, sowie  
des Herrn C. M. Friele vom k. k.  
priv. Theater an der Wien.  
**Drei Paar Schuhe.**  
Lebensbild mit Gesang in 3 Bil-  
dern und einem Vorspiel.

**Sommer-Theater,**  
Stadtwaldchen.  
Abends-Gastspiel der Operetten-  
Sängerin Fräulein Stibel und des  
Operettenorchesters Herrn Karl Drucker  
Der  
**Chevalier von San Marco.**  
Komische Operette in 3 Akten. Musik  
von Josef Bayer.  
von Bodl Or. Kolbe  
Fabella Fr. Doros  
Ludmilla Fr. Böcs  
Salfieri Fr. Walz  
Jenny Rehborkel Fr. S. Stibel  
Camillo v. Bodl Fr. K. Drucker  
Zephyrin Fr. Friedmann  
Wenzel Fr. Kränzer  
Der Präsident Fr. Gimnig  
Anfang 6 Uhr.  
Morgen:  
Gastspiel der Kofalsängerinnen Fr. Dora Friele und Agnes Reut, sowie  
des Herrn C. M. Friele vom k. k.  
priv. Theater an der Wien.  
**Drei Paar Schuhe.**  
Lebensbild mit Gesang in 3 Bil-  
dern und einem Vorspiel.

**Sommer-Theater,**  
Stadtwaldchen.  
Abends-Gastspiel der Operetten-  
Sängerin Fräulein Stibel und des  
Operettenorchesters Herrn Karl Drucker  
Der  
**Chevalier von San Marco.**  
Komische Operette in 3 Akten. Musik  
von Josef Bayer.  
von Bodl Or. Kolbe  
Fabella Fr. Doros  
Ludmilla Fr. Böcs  
Salfieri Fr. Walz  
Jenny Rehborkel Fr. S. Stibel  
Camillo v. Bodl Fr. K. Drucker  
Zephyrin Fr. Friedmann  
Wenzel Fr. Kränzer  
Der Präsident Fr. Gimnig  
Anfang 6 Uhr.  
Morgen:  
Gastspiel der Kofalsängerinnen Fr. Dora Friele und Agnes Reut, sowie  
des Herrn C. M. Friele vom k. k.  
priv. Theater an der Wien.  
**Drei Paar Schuhe.**  
Lebensbild mit Gesang in 3 Bil-  
dern und einem Vorspiel.

**Sommer-Theater,**  
Stadtwaldchen.  
Abends-Gastspiel der Operetten-  
Sängerin Fräulein Stibel und des  
Operettenorchesters Herrn Karl Drucker  
Der  
**Chevalier von San Marco.**  
Komische Operette in 3 Akten. Musik  
von Josef Bayer.  
von Bodl Or. Kolbe  
Fabella Fr. Doros  
Ludmilla Fr. Böcs  
Salfieri Fr. Walz  
Jenny Rehborkel Fr. S. Stibel  
Camillo v. Bodl Fr. K. Drucker  
Zephyrin Fr. Friedmann  
Wenzel Fr. Kränzer  
Der Präsident Fr. Gimnig  
Anfang 6 Uhr.  
Morgen:  
Gastspiel der Kofalsängerinnen Fr. Dora Friele und Agnes Reut, sowie  
des Herrn C. M. Friele vom k. k.  
priv. Theater an der Wien.  
**Drei Paar Schuhe.**  
Lebensbild mit Gesang in 3 Bil-  
dern und einem Vorspiel.

**Sommer-Theater,**  
Stadtwaldchen.  
Abends-Gastspiel der Operetten-  
Sängerin Fräulein Stibel und des  
Operettenorchesters Herrn Karl Drucker  
Der  
**Chevalier von San Marco.**  
Komische Operette in 3 Akten. Musik  
von Josef Bayer.  
von Bodl Or. Kolbe  
Fabella Fr. Doros  
Ludmilla Fr. Böcs  
Salfieri Fr. Walz  
Jenny Rehborkel Fr. S. Stibel  
Camillo v. Bodl Fr. K. Drucker  
Zephyrin Fr. Friedmann  
Wenzel Fr. Kränzer  
Der Präsident Fr. Gimnig  
Anfang 6 Uhr.  
Morgen:  
Gastspiel der Kofalsängerinnen Fr. Dora Friele und Agnes Reut, sowie  
des Herrn C. M. Friele vom k. k.  
priv. Theater an der Wien.  
**Drei Paar Schuhe.**  
Lebensbild mit Gesang in 3 Bil-  
dern und einem Vorspiel.

**Sommer-Theater,**  
Stadtwaldchen.  
Abends-Gastspiel der Operetten-  
Sängerin Fräulein Stibel und des  
Operettenorchesters Herrn Karl Drucker  
Der  
**Chevalier von San Marco.**  
Komische Operette in 3 Akten. Musik  
von Josef Bayer.  
von Bodl Or. Kolbe  
Fabella Fr. Doros  
Ludmilla Fr. Böcs  
Salfieri Fr. Walz  
Jenny Rehborkel Fr. S. Stibel  
Camillo v. Bodl Fr. K. Drucker  
Zephyrin Fr. Friedmann  
Wenzel Fr. Kränzer  
Der Präsident Fr. Gimnig  
Anfang 6 Uhr.  
Morgen:  
Gastspiel der Kofalsängerinnen Fr. Dora Friele und Agnes Reut, sowie  
des Herrn C. M. Friele vom k. k.  
priv. Theater an der Wien.  
**Drei Paar Schuhe.**  
Lebensbild mit Gesang in 3 Bil-  
dern und einem Vorspiel.

**Sommer-Theater,**  
Stadtwaldchen.  
Abends-Gastspiel der Operetten-  
Sängerin Fräulein Stibel und des  
Operettenorchesters Herrn Karl Drucker  
Der  
**Chevalier von San Marco.**  
Komische Operette in 3 Akten. Musik  
von Josef Bayer.  
von Bodl Or. Kolbe  
Fabella Fr. Doros  
Ludmilla Fr. Böcs  
Salfieri Fr. Walz  
Jenny Rehborkel Fr. S. Stibel  
Camillo v. Bodl Fr. K. Drucker  
Zephyrin Fr. Friedmann  
Wenzel Fr. Kränzer  
Der Präsident Fr. Gimnig  
Anfang 6 Uhr.  
Morgen:  
Gastspiel der Kofalsängerinnen Fr. Dora Friele und Agnes Reut, sowie  
des Herrn C. M. Friele vom k. k.  
priv. Theater an der Wien.  
**Drei Paar Schuhe.**  
Lebensbild mit Gesang in 3 Bil-  
dern und einem Vorspiel.

**Sommer-Theater,**  
Stadtwaldchen.  
Abends-Gastspiel der Operetten-  
Sängerin Fräulein Stibel und des  
Operettenorchesters Herrn Karl Drucker  
Der  
**Chevalier von San Marco.**  
Komische Operette in 3 Akten. Musik  
von Josef Bayer.  
von Bodl Or. Kolbe  
Fabella Fr. Doros  
Ludmilla Fr. Böcs  
Salfieri Fr. Walz  
Jenny Rehborkel Fr. S. Stibel  
Camillo v. Bodl Fr. K. Drucker  
Zephyrin Fr. Friedmann  
Wenzel Fr. Kränzer  
Der Präsident Fr. Gimnig  
Anfang 6 Uhr.  
Morgen:  
Gastspiel der Kofalsängerinnen Fr. Dora Friele und Agnes Reut, sowie  
des Herrn C. M. Friele vom k. k.  
priv. Theater an der Wien.  
**Drei Paar Schuhe.**  
Lebensbild mit Gesang in 3 Bil-  
dern und einem Vorspiel.

**Sommer-Theater,**  
Stadtwaldchen.  
Abends-Gastspiel der Operetten-  
Sängerin Fräulein Stibel und des  
Operettenorchesters Herrn Karl Drucker  
Der  
**Chevalier von San Marco.**  
Komische Operette in 3 Akten. Musik  
von Josef Bayer.  
von Bodl Or. Kolbe  
Fabella Fr. Doros  
Ludmilla Fr. Böcs  
Salfieri Fr. Walz  
Jenny Rehborkel Fr. S. Stibel  
Camillo v. Bodl Fr. K. Drucker  
Zephyrin Fr. Friedmann  
Wenzel Fr. Kränzer  
Der Präsident Fr. Gimnig  
Anfang 6 Uhr.  
Morgen:  
Gastspiel der Kofalsängerinnen Fr. Dora Friele und Agnes Reut, sowie  
des Herrn C. M. Friele vom k. k.  
priv. Theater an der Wien.  
**Drei Paar Schuhe.**  
Lebensbild mit Gesang in 3 Bil-  
dern und einem Vorspiel.

**Sommer-Theater,**  
Stadtwaldchen.  
Abends-Gastspiel der Operetten-  
Sängerin Fräulein Stibel und des  
Operettenorchesters Herrn Karl Drucker  
Der  
**Chevalier von San Marco.**  
Komische Operette in 3 Akten. Musik  
von Josef Bayer.  
von Bodl Or. Kolbe  
Fabella Fr. Doros  
Ludmilla Fr. Böcs  
Salfieri Fr. Walz  
Jenny Rehborkel Fr. S. Stibel  
Camillo v. Bodl Fr. K. Drucker  
Zephyrin Fr. Friedmann  
Wenzel Fr. Kränzer  
Der Präsident Fr. Gimnig  
Anfang 6 Uhr.  
Morgen:  
Gastspiel der Kofalsängerinnen Fr. Dora Friele und Agnes Reut, sowie  
des Herrn C. M. Friele vom k. k.  
priv. Theater an der Wien.  
**Drei Paar Schuhe.**  
Lebensbild mit Gesang in 3 Bil-  
dern und einem Vorspiel.

**Sommer-Theater,**  
Stadtwaldchen.  
Abends-Gastspiel der Operetten-  
Sängerin Fräulein Stibel und des  
Operettenorchesters Herrn Karl Drucker  
Der  
**Chevalier von San Marco.**  
Komische Operette in 3 Akten. Musik  
von Josef Bayer.  
von Bodl Or. Kolbe  
Fabella Fr. Doros  
Ludmilla Fr. Böcs  
Salfieri Fr. Walz  
Jenny Rehborkel Fr. S. Stibel  
Camillo v. Bodl Fr. K. Drucker  
Zephyrin Fr. Friedmann  
Wenzel Fr. Kränzer  
Der Präsident Fr. Gimnig  
Anfang 6 Uhr.  
Morgen:  
Gastspiel der Kofalsängerinnen Fr. Dora Friele und Agnes Reut, sowie  
des Herrn C. M. Friele vom k. k.  
priv. Theater an der Wien.  
**Drei Paar Schuhe.**  
Lebensbild mit Gesang in 3 Bil-  
dern und einem Vorspiel.

**Sommer-Theater,**  
Stadtwaldchen.  
Abends-Gastspiel der Operetten-  
Sängerin Fräulein Stibel und des  
Operettenorchesters Herrn Karl Drucker  
Der  
**Chevalier von San Marco.**  
Komische Operette in 3 Akten. Musik  
von Josef Bayer.  
von Bodl Or. Kolbe  
Fabella Fr. Doros  
Ludmilla Fr. Böcs  
Salfieri Fr. Walz  
Jenny Rehborkel Fr. S. Stibel  
Camillo v. Bodl Fr. K. Drucker  
Zephyrin Fr. Friedmann  
Wenzel Fr. Kränzer  
Der Präsident Fr. Gimnig  
Anfang 6 Uhr.  
Morgen:  
Gastspiel der Kofalsängerinnen Fr. Dora Friele und Agnes Reut, sowie  
des Herrn C. M. Friele vom k. k.  
priv. Theater an der Wien.  
**Drei Paar Schuhe.**  
Lebensbild mit Gesang in 3 Bil-  
dern und einem Vorspiel.

**Sommer-Theater,**  
Stadtwaldchen.  
Abends-Gastspiel der Operetten-  
Sängerin Fräulein Stibel und des  
Operettenorchesters Herrn Karl Drucker  
Der  
**Chevalier von San Marco.**  
Komische Operette in 3 Akten. Musik  
von Josef Bayer.  
von Bodl Or. Kolbe  
Fabella Fr. Doros  
Ludmilla Fr. Böcs  
Salfieri Fr. Walz  
Jenny Rehborkel Fr. S. Stibel  
Camillo v. Bodl Fr. K. Drucker  
Zephyrin Fr. Friedmann  
Wenzel Fr. Kränzer  
Der Präsident Fr. Gimnig  
Anfang 6 Uhr.  
Morgen:  
Gastspiel der Kofalsängerinnen Fr. Dora Friele und Agnes Reut, sowie  
des Herrn C. M. Friele vom k. k.  
priv. Theater an der Wien.  
**Drei Paar Schuhe.**  
Lebensbild mit Gesang in 3 Bil-  
dern und einem Vorspiel.

**Sommer-Theater,**  
Stadtwaldchen.  
Abends-Gastspiel der Operetten-  
Sängerin Fräulein Stibel und des  
Operettenorchesters Herrn Karl Drucker  
Der  
**Chevalier von San Marco.**  
Komische Operette in 3 Akten. Musik  
von Josef Bayer.  
von Bodl Or. Kolbe  
Fabella Fr. Doros  
Ludmilla Fr. Böcs  
Salfieri Fr. Walz  
Jenny Rehborkel Fr. S. Stibel  
Camillo v. Bodl Fr. K. Drucker  
Zephyrin Fr. Friedmann  
Wenzel Fr. Kränzer  
Der Präsident Fr. Gimnig  
Anfang 6 Uhr.  
Morgen:  
Gastspiel der Kofalsängerinnen Fr. Dora Friele und Agnes Reut, sowie  
des Herrn C. M. Friele vom k. k.  
priv. Theater an der Wien.  
**Drei Paar Schuhe.**  
Lebensbild mit Gesang in 3 Bil-  
dern und einem Vorspiel.

**Sommer-Theater,**  
Stadtwaldchen.  
Abends-Gastspiel der Operetten-  
Sängerin Fräulein Stibel und des  
Operettenorchesters Herrn Karl Drucker  
Der  
**Chevalier von San Marco.**  
Komische Operette in 3 Akten. Musik  
von Josef Bayer.  
von Bodl Or. Kolbe  
Fabella Fr. Doros  
Ludmilla Fr. Böcs  
Salfieri Fr. Walz  
Jenny Rehborkel Fr. S. Stibel  
Camillo v. Bodl Fr. K. Drucker  
Zephyrin Fr. Friedmann  
Wenzel Fr. Kränzer  
Der Präsident Fr. Gimnig  
Anfang 6 Uhr.  
Morgen:  
Gastspiel der Kofalsängerinnen Fr. Dora Friele und Agnes Reut, sowie  
des Herrn C. M. Friele vom k. k.  
priv. Theater an der Wien.  
**Drei Paar Schuhe.**  
Lebensbild mit Gesang in 3 Bil-  
dern und einem Vorspiel.

**Sommer-Theater,**  
Stadtwaldchen.  
Abends-Gastspiel der Operetten-  
Sängerin Fräulein Stibel und des  
Operettenorchesters Herrn Karl Drucker  
Der  
**Chevalier von San Marco.**  
Komische Operette in 3 Akten. Musik  
von Josef Bayer.  
von Bodl Or. Kolbe  
Fabella Fr. Doros  
Ludmilla Fr. Böcs  
Salfieri Fr. Walz  
Jenny Rehborkel Fr. S. Stibel  
Camillo v. Bodl Fr. K. Drucker  
Zephyrin Fr. Friedmann  
Wenzel Fr. Kränzer  
Der Präsident Fr. Gimnig  
Anfang 6 Uhr.  
Morgen:  
Gastspiel der Kofalsängerinnen Fr. Dora Friele und Agnes Reut, sowie  
des Herrn C. M. Friele vom k. k.  
priv. Theater an der Wien.  
**Drei Paar Schuhe.**  
Lebensbild mit Gesang in 3 Bil-  
dern und einem Vorspiel.

**Wichtig für Kaufleute,**  
**Gewerbetreibende**  
und  
**Hausbesitzer.**  
Gefertigte Farbwaren = Niederlage empfiehlt  
ihr reichsortirtes Lager von feinst in **Finnisch** gerie-  
benen **Delfarben, Kopal- und Rutschentade** engli-  
scher Fabrikate, **Fußboden-, Grund- und Glanzlas,**  
**Fußboden-Wichse, Delfarben** aller Nuancen, ebenso  
alle Gattungen **Erde- und Gemische Farben**, alle  
Sorten **Firnisse und Theere** zu den billigsten Preisen.  
Dasselbst werden auch allerlei **Anstreicher- Arbeiten**  
billigst übernommen. 16344  
**Farbwaarenhandlung**  
**Franz Vasváry,**  
**Grenadiergasse 6. Filiale: Szegebin, Kárász-utoza.**

**Die Konkursmasse**  
des  
**Armin S. Guttman,**  
bestehend aus allen Gattungen **Modewaaren, schwarzem u.**  
**farbigem Zerno, Leinwaaren, Tischzeugen** etc. etc.,  
wird  
**V. Deákplatz Nr. 1**  
ausverkauft. 1456

**Zur Ziehung am 12. Juni!**  
Ung. Wohlthätigkeits-  
**Staats-Lose á fl. 2**  
Haupttreffer fl. 70,000.  
Auf  
**6 Stück**  
1 Los GRATIS.

**Kincsem-Lose nur 1 fl.**  
Haupttreffer 50,000 fl.  
Ziehung 15. Juni.  
Haupttreffer 50,000 fl.

**Promessen**  
**30/0 Bodencredit-Lose á fl. 1**  
u. Stmpl.  
**Wiener (Communal-) Lose**  
á fl. 2.50 sammt Stempel.  
Ziehung 2. Juli. — Haupttreffer 200,000 fl.  
Alle 4 Stücke nur fl. 6.80 u. Stmpl.  
Bank- und Wechslergeschäft der Administration des  
**Budapesti LLOYD,**  
Sigmund Engel & Comp.,  
Budapest, Dorotya-uteza 5.

**Kein Husten!**  
Egger's Brust-Pastillen, angenehmstes, sicherstes  
Heilmittel gegen Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschlei-  
mung. Verlangen selbst bei Lungentuberkulosen wohltuende  
Wirkung nicht.  
Original-Kartons 25 fr., 50 fr., 1 fl.  
Haupt-Depots in Budapest: J. v. Erdő, Apoth., Kö-  
nigsgasse; Droguerie Neruda, Hatvanergasse; Stadtapothek,  
Rathhausplatz; Egereij, Apotheker, Palatinogasse; Szupa und  
Kriegner, Apothek, Gumpelgasse; Festung Apothek, Den; Kon-  
ditori S. Bauer, Radialstraße 8. — Depots werden, wo noch  
keine bestehen, errichtet. 16873  
**A. Egger's Sohn, pharmaceut. Zunderwaaren-Fa-  
brik, Döbling.**

**Mich. Fuchs,**  
Spenglermeister,  
Nr. 4. Budapest, V., Gr. Kronengasse Nr. 4.  
empfiehlt seine nächst der **Elisabeth-Promenade,**  
Erzeugnisse zur Sommer-Saison:  
**Badewannen**, aus starkem Zink verfertigt fl. 10, 12, 15,  
**Badewannen** mit Ofen, fein lackirt von fl. 50 bis fl. 70,  
**Sißbadewannen** von fl. 4.50 bis fl. 7,  
**Kindervanne** von fl. 4.50 bis fl. 7,  
**Badefauteuils**, sitzend zu baden, von fl. 12 b. fl. 16, ferner  
**Eisbsten** (Speisenkühler) von fl. 15 bis fl. 30,  
**Komplette Küchenausstattungen** von fl. 20 bis fl. 200  
in größter Auswahl und solid ausgeführt.  
Provinz-Aufträge prompt gegen Nachnahme.  
Nr. 4. Adresse genau zu achten. 126

**Große Auswahl von eleganten**  
**Kinderkleidern!**  
für 16362  
**Mädchen und Knaben**,  
vom 6. bis zum 14. Jahre,  
nach neuesten Pariser Model-  
len solid verfertigt, empfiehlt  
ergebenst die **Kinder-Klei-  
der-Handlung** des  
**Epstein Mór,**  
Kigyóuteza 9.  
Bestellungen nach Maß wer-  
den, wie bekannt, auf das  
feinste angefertigt.

**Für die nächsten Ziehungen.**  
**Ung. Staatslose**  
Ziehung 12. Juni. Haupttr. 70,000 fl.  
**Bodencreditlos-**  
**PROMESSEN**  
Haupttreffer 50,000 Gulden.  
Ziehung 15. Juni, sammt Stempel 1 50  
**COMMUNAL-**  
**PROMESSEN**  
(Stadt Wiener Lose.) Haupttr. 200,000 fl.  
Ziehung am 2. Juli, sammt Stempel 3  
Alle 3 zusammen nur 16

**Ung. rothe Kreuzlose**  
Haupttreffer 50,000 fl.  
Ziehung am 2. Juli, zum Tageskurse.  
**Bezugscheine**  
nur 7 Raten á 1 fl.  
Bank- und Wechslergeschäft der Administration des  
**MERCUR, Budapest,**  
S. Politzer,  
Dorotya-uteza 12. Dorotheagasse 12.

**AVIS.** 101  
Herren-Wasch-Anzüge . . . . . von fl. 7 bis fl. 20  
" Stoff-Anzüge . . . . . " " 8 " " 30  
" Alpaca-Saccos . . . . . " " 4 " " 10  
" Bique-Gilets . . . . . " " 2.25 " " 6  
Knaben-Wasch-Anzüge . . . . . " " 2 " " 6  
" Stoff-Anzüge . . . . . " " 3 " " 10  
Damen-Wasch-Toiletten . . . . . " " 10 " " 30  
" Stoff . . . . . " " 10 " " 40  
Creton-Schlarvöde . . . . . " " 2 " " 8  
Damen-Leinen-Keisemäntel . . . . . " " " " 5  
Alle Sorten Leibwäsche für Herren, Damen und Kinder. Bett-  
wäsche etc. billigt bei **Armin Csáky** in B u d a p e s t, VI.,  
Radialstraße, Oktogonplatz 63. Preis-Courante franko.

**KUNDMACHUNG.**  
Von Seite des Magistrats der Stadt **Leibitz**  
wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß **am 11. Juli**, Vor-  
mittags 9 Uhr, nachstehende  
**Regalbeneficien:**  
1. Das Einkehrwirthshaus zur „blauen Kugel“;  
2. Das Einkehrwirthshaus zum „schwarzen Adler“;  
3. Der innere Weinschantz;  
4. Der Bierchank;  
5. Die Propination  
für die Zeit von 3 Jahren und 2 Monaten, das ist vom  
**1. November 1883 bis Ende Dezember 1886** und  
6. Das Bad in Schwefelbad sammt Kostgeberei, Bier-  
und Branntweinschankrecht auf 3 Jahre, das ist vom **1. Ja-  
nuar 1884 bis Ende Dezember 1886** in öffentlicher  
Lizitation oder auch mittelst Offerte verpachtet werden.  
Die Offerte müssen mit dem nöthigen Neugelde, und  
zwar Post:  
1. mit 46 fl.; 3. mit 20 fl.; 5. mit 400 fl.;  
2. mit 75 fl.; 4. mit 37 fl.; 6. mit 150 fl.  
versehen, vor Beginn der Lizitation eingereicht werden, weil  
später eingelangte Offerte nicht berücksichtigt werden können.  
Die näheren Lizitationsbedingungen sind während  
der Amtsstunden bei dem **Magistrate** einzusehen.  
Leibitz, den 4. Juni 1883. 124

**ROTH GUSTAV,**  
Bürgermeister.

**Kein Husten!**  
Egger's Brust-Pastillen, angenehmstes, sicherstes  
Heilmittel gegen Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschlei-  
mung. Verlangen selbst bei Lungentuberkulosen wohltuende  
Wirkung nicht.  
Original-Kartons 25 fr., 50 fr., 1 fl.  
Haupt-Depots in Budapest: J. v. Erdő, Apoth., Kö-  
nigsgasse; Droguerie Neruda, Hatvanergasse; Stadtapothek,  
Rathhausplatz; Egereij, Apotheker, Palatinogasse; Szupa und  
Kriegner, Apothek, Gumpelgasse; Festung Apothek, Den; Kon-  
ditori S. Bauer, Radialstraße 8. — Depots werden, wo noch  
keine bestehen, errichtet. 16873  
**A. Egger's Sohn, pharmaceut. Zunderwaaren-Fa-  
brik, Döbling.**

**Kein Husten!**  
Egger's Brust-Pastillen, angenehmstes, sicherstes  
Heilmittel gegen Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschlei-  
mung. Verlangen selbst bei Lungentuberkulosen wohltuende  
Wirkung nicht.  
Original-Kartons 25 fr., 50 fr., 1 fl.  
Haupt-Depots in Budapest: J. v. Erdő, Apoth., Kö-  
nigsgasse; Droguerie Neruda, Hatvanergasse; Stadtapothek,  
Rathhausplatz; Egereij, Apotheker, Palatinogasse; Szupa und  
Kriegner, Apothek, Gumpelgasse; Festung Apothek, Den; Kon-  
ditori S. Bauer, Radialstraße 8. — Depots werden, wo noch  
keine bestehen, errichtet. 16873  
**A. Egger's Sohn, pharmaceut. Zunderwaaren-Fa-  
brik, Döbling.**

**Kein Husten!**  
Egger's Brust-Pastillen, angenehmstes, sicherstes  
Heilmittel gegen Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschlei-  
mung. Verlangen selbst bei Lungentuberkulosen wohltuende  
Wirkung nicht.  
Original-Kartons 25 fr., 50 fr., 1 fl.  
Haupt-Depots in Budapest: J. v. Erdő, Apoth., Kö-  
nigsgasse; Droguerie Neruda, Hatvanergasse; Stadtapothek,  
Rathhausplatz; Egereij, Apotheker, Palatinogasse; Szupa und  
Kriegner, Apothek, Gumpelgasse; Festung Apothek, Den; Kon-  
ditori S. Bauer, Radialstraße 8. — Depots werden, wo noch  
keine bestehen, errichtet. 16873  
**A. Egger's Sohn, pharmaceut. Zunderwaaren-Fa-  
brik, Döbling.**

**Kein Husten!**  
Egger's Brust-Pastillen, angenehmstes, sicherstes  
Heilmittel gegen Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschlei-  
mung. Verlangen selbst bei Lungentuberkulosen wohltuende  
Wirkung nicht.  
Original-Kartons 25 fr., 50 fr., 1 fl.  
Haupt-Depots in Budapest: J. v. Erdő, Apoth., Kö-  
nigsgasse; Droguerie Neruda, Hatvanergasse; Stadtapothek,  
Rathhausplatz; Egereij, Apotheker, Palatinogasse; Szupa und  
Kriegner, Apothek, Gumpelgasse; Festung Apothek, Den; Kon-  
ditori S. Bauer, Radialstraße 8. — Depots werden, wo noch  
keine bestehen, errichtet. 16873  
**A. Egger's Sohn, pharmaceut. Zunderwaaren-Fa-  
brik, Döbling.**

**Kein Husten!**  
Egger's Brust-Pastillen, angenehmstes, sicherstes  
Heilmittel gegen Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschlei-  
mung. Verlangen selbst bei Lungentuberkulosen wohltuende  
Wirkung nicht.  
Original-Kartons 25 fr., 50 fr., 1 fl.  
Haupt-Depots in Budapest: J. v. Erdő, Apoth., Kö-  
nigsgasse; Droguerie Neruda, Hatvanergasse; Stadtapothek,  
Rathhausplatz; Egereij, Apotheker, Palatinogasse; Szupa und  
Kriegner, Apothek, Gumpelgasse; Festung Apothek, Den; Kon-  
ditori S. Bauer, Radialstraße 8. — Depots werden, wo noch  
keine bestehen, errichtet. 16873  
**A. Egger's Sohn, pharmaceut. Zunderwaaren-Fa-  
brik, Döbling.**

**Kein Husten!**  
Egger's Brust-Pastillen, angenehmstes, sicherstes  
Heilmittel gegen Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschlei-  
mung. Verlangen selbst bei Lungentuberkulosen wohltuende  
Wirkung nicht.  
Original-Kartons 25 fr., 50 fr., 1 fl.  
Haupt-Depots in Budapest: J. v. Erdő, Apoth., Kö-  
nigsgasse; Droguerie Neruda, Hatvanergasse; Stadtapothek,  
Rathhausplatz; Egereij, Apotheker, Palatinogasse; Szupa und  
Kriegner, Apothek, Gumpelgasse; Festung Apothek, Den; Kon-  
ditori S. Bauer, Radialstraße 8. — Depots werden, wo noch  
keine bestehen, errichtet. 16873  
**A. Egger's Sohn, pharmaceut. Zunderwaaren-Fa-  
brik, Döbling.**

**Kein Husten!**  
Egger's Brust-Pastillen, angenehmstes, sicherstes  
Heilmittel gegen Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschlei-  
mung. Verlangen selbst bei Lungentuberkulosen wohltuende  
Wirkung nicht.  
Original-Kartons 25 fr., 50 fr., 1 fl.  
Haupt-Depots in Budapest: J. v. Erdő, Apoth., Kö-  
nigsgasse; Droguerie Neruda, Hatvanergasse; Stadtapothek,  
Rathhausplatz; Egereij, Apotheker, Palatinogasse; Szupa und  
Kriegner, Apothek, Gumpelgasse; Festung Apothek, Den; Kon-  
ditori S. Bauer, Radialstraße 8. — Depots werden, wo noch  
keine bestehen, errichtet. 16873  
**A. Egger's Sohn, pharmaceut. Zunderwaaren-Fa-  
brik, Döbling.**

**Kein Husten!**  
Egger's Brust-Pastillen, angenehmstes, sicherstes  
Heilmittel gegen Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschlei-  
mung. Verlangen selbst bei Lungentuberkulosen wohltuende  
Wirkung nicht.  
Original-Kartons 25 fr., 50 fr., 1 fl.  
Haupt-Depots in Budapest: J. v. Erdő, Apoth., Kö-  
nigsgasse; Droguerie Neruda, Hatvanergasse; Stadtapothek,  
Rathhausplatz; Egereij, Apotheker, Palatinogasse; Szupa und  
Kriegner, Apothek, Gumpelgasse; Festung Apothek, Den; Kon-  
ditori S. Bauer, Radialstraße 8. — Depots werden, wo noch  
keine bestehen, errichtet. 16

## Allerlei.

**(Der „Wundercaro“ und der „Schinder“.)** Aus Wien wird gemeldet: In den gestrigen Morgenstunden spielte sich auf der Taborsstraße eine höchst unerquickliche Szene ab, die einen großen Menschenauflauf verursachte. Der Vogeltheater-Direktor Julius Pfeifer, eine ziemlich bekannte Persönlichkeit, ging eben mit seinem Komiker, einem ob seiner Gelehrsamkeit „Wundercaro“ benannten weißen Fubelzweiger, durch die genannte Straße, als von den Gehilfen des Waisenmeisters der vorgeschriebene Hundefang vorgenommen wurde. Da „Caro“ seiner Pflicht als „Steuerzahler“ vollkommen entspricht und einen „glänzenden Beweis“ hierfür auf der Brust trägt, ging der „Direktor“ stolz und selbstbewußt an dem Hundefänger vorüber, ohne zu ahnen, welche Gefahr seinem treuen Begleiter drohte. Der Waisenmeistergehilfe hatte nämlich die Steuerkarte nicht bemerkt und warf pflichtgemäß die „Mazen“ aus. Der kluge Hund, der das Reißspringen gewohnt ist, glaubte, es handle sich um eine Produktion dieses Kunststückes und sprang durch die ihm vorgehaltene Schlinge, die sich jedoch plötzlich zusammenzog und den „Künstler“ bei den Hinterfüßen festsetzte. Im nächsten Momente haumelte „Wundercaro“ winkend und heulend in der Luft. Wie elektrisiert kehrte sich sein Herr, hinter dessen Rücken sich die beschriebene Szene abspielte, rasch um, erfaßte sofort das Gefährliche der Situation, in welcher sich sein „Komiker“ befand, sprang im nächsten Augenblick auf den Waisenmeistergehilfen los und entriß ihm die verhängnisvolle „Mazen“, worauf er die Schlinge lockern wollte, hieran jedoch von seinem Gegner gehindert wurde. Nun kam es zu einem Handgemenge, bei welchem der „Direktor“ seinem Gegner einen Schlag ins Gesicht verleihte und sich hiedurch einer Uebertretung schuldig machte. Der der Durchführung des Hundefanges zugetheilte Amtsdienert konstatierte, daß der eingekerkerte Hund im Besitze einer Steuerkarte war, weshalb derselbe wieder in Freiheit gesetzt, dessen Herr jedoch auf das Polizei-Kommissariat gebracht wurde, von wo die diesbezüglichen Akten dem Bezirksgericht überliefert werden, wobei sich der „Vogeltheater-Direktor“ wegen Beleidigung einer Amtsperson zu verantworten haben wird.

**(Begräbnis einer österreichischen Nonne in Rom.)** Am Samstag starb in Rom die in den dortigen kirchlichen, aristokratischen und diplomatischen Kreisen wohlbekannte Nonne und Krankenschwester Katharina, eine gebürtige Deutsche. Schwester Katharina, die seit mehr als zwei Decennien in der ewigen Stadt in dem dortigen Kloster und Krankenhaus „Al Campo Santo“ lebte,

war ihrer Hingebung und Lebenswürdigkeit wegen allgemein beliebt als Krankenschwester. So hatte sie erst in der jüngsten Zeit den bayerischen Gesandten Freiherrn von Baumgarten und den päpstlichen Kämmerer Grafen Richy junior, die in Rom starben, betreut. Sie wurde am Sonntag auf dem deutschen Friedhofe Campo Santo bestattet und ihrem Sarge gab ein glänzendes Gefolge das Geleite.

**(Eine Schauspielerin.)** welche die Dorine in „Tartuffe“ kreiert hat und die — im Heilsjahr 1883 noch gastierend herumreist, wer hätte das für möglich gehalten! Und doch ist dem so, denn auf den Affichen einer augenblicklich in Amsterdam spielenden französischen Schauspieler-Gesellschaft war unlängst am Tage einer „Tartuffe“-Vorstellung in großen Lettern zu lesen: „Madame Edith Verdi wird die Rolle der Dorine spielen, welche sie in Paris kreiert hat.“ Heiliger Molière, wäre es ungalant, diese Edith Verdi um ihr Alter zu fragen?!

**(Berliner Damen auf der Straße.)** Eine interessante Wette wurde am Samstag in einem „Wiener Café“ in Berlin von zwei jungen Leuten entriß und zugleich zum Ausstrag gebracht. Der Eine derselben, ein Fremder, hatte nämlich die Behauptung ausgesprochen, die Frequenz der Damen in den Berliner Straßen sei eine bedeutend größere, als die der Männer. Der Andere, ein geborener Berliner, bestritt dies entschieden und proponierte dem Fremden eine Wette, daß die Zahl der männlichen und weiblichen Straßengänger Berlins eine ziemlich gleiche sei, die Differenz könnte höchstens 5 bis 6 Prozent betragen; der Fremde gab dagegen als Minimum die Straßengängerkategorie weiblicher Personen um 20 Prozent höher an, als die männlicher. Um die Wette zum Anstrag zu bringen, postierten sich Beide an der südlichen Ecke der Neuen Wilhelm- und Dorotheenstrasse, weil dort wegen der Enge erstgenannter Straße eine leichte Kontrolle auszuüben ist. Das Resultat ihres Zählens war ein überraschendes und für den Fremden durchaus günstiges; es passierten nämlich während einer halben Stunde 945 Personen weiblichen, 659 Personen männlichen Geschlechts, was einer Differenz von circa 50 Prozent zu Gunsten des Ersteren gleichkommen würde.

**(Ein höflicher Reiseführer.)** Aus Coblenz, 2. d., wird geschrieben: In einem hiesigen Gasthofs ersten Ranges logirte sich gestern eine holländische Familie ein, die während ihrer Reise die Bekanntschaft eines anscheinend feinen Herrn machte. Derselbe nahm der Familie zuliebe Veranlassung, ebenfalls in Coblenz Station zu machen, und richtete es so ein, daß er im selben Gasthofs neben seinen Mitreisenden ein Zimmer bekommen konnte. Nachts um 2 Uhr vernahm die zur holländischen Familie gehörige Dame

ein verdächtiges Geräusch an ihrer Thüre und auf dem Gange, und auf ihren Ruf: „Ein Dieb!“ erwachte ihr Gemahl, der sofort den Hausstelegraphen in Bewegung setzte. Der darauf erwachte und benachrichtigte Hausknecht durchsuchte das Haus und fand den Dieb, der die reichlich gefüllte Kassetten der holländischen Familie bereits unter einem Treppenläufer verborgen hatte. Der Dieb war kein anderer als jener lebenswürdige, aufmerksame Mitreisende, der, ein Industrieritter feinsten Sorte, seine Opfer und deren Verhältnisse vorher genau ausgekundschaftet hatte. Es ist nicht anders möglich, als daß der laubere Kunde vor dem Schlafengehen der Familie unter einem der Betten Posto gefaßt hat. Bei der vorgenommenen Unterjuchung fand man mehrere goldene Uhren, die unzweifelhaft aus ähnlichen Diebstählen herrühren, und eine leicht in der Tasche verborgene seidene Strickleiter. Gebunden sah der im Besitze eines italienischen Passes befindliche Rheintourist dem Morgenbesuch der Polizei entgegen, die ihm eine andere schöne Gegend zum ruhigen Aufenthalt anweisen wird.

**(Der eingemauerte Spatz.)** Die Geschichte vom Spazzen, den Schwalben in einem Neste vermauern, ist nicht neu. Folgende Bestätigung der Wahrheit derselben ist jedoch äußerst interessant. Die „Nagelsfurter Zeitung“ berichtet: „An der südlichen Ecke des neuen Sparthasegebäudes befinden sich im ersten Stockwerke vier Schwalbennester. Als jüngst ein Schwalbenpaar zurückkehrte, machte es vergebliche Versuche, einen Sperring aus einem der Nester zu vertreiben. Das Schwalbenpaar begann sodann mit zehn bis zwölf Genossen den Spazzen in dem Neste einzumauern, was nur wenige Minuten dauerte. Nur mit dem Schnabel konnte er sich eine kleine Oeffnung in's Freie verschaffen; der Körper blieb im Neste und der feste Mauerbau mußte elend verhungern. Dieser Vorgang spielte sich vor Augen a. h. Jedermann kann noch durch einige Tage dieses Nest mit dem traurig heraushängenden Spazzenkopfe sehen. Es soll der Versuch gemacht werden, das Nest unbeschädigt von seinem Standorte herunter zu bekommen.“

**(Maffenhürigung.)** Aus Sierra Leone wird dem „Standard“ unterm 14. v. M. gemeldet: Im Distrikt Scherbin sind fünfzig Personen (Eingeborene), welche des „Fetichismus“ oder der Zauberei schuldig befunden wurden, bei lebendigem Leibe geröstet worden. Diese fürchterliche Maffenhürigung wurde in der empörendsten Weise vollstreckt. Die Proteste der britischen Regierung der Goldküste erwiesen sich als machtlos zur Verhinderung dieses grausamen Schauspieles.

(21. Fortsetzung.)

## Die Nonne.

— Roman nach dem Französischen des Ernest Daudet. —  
Zweiter Theil.

Die Decke des Altars, welche aus einem Stück von einem weißen Kleide verfertigt war, erinnerte manche von ihnen an die Kleidung, welche ehemals, ehe sie das Gelübde ewiger Armuth abgelegt, ihre seitdem ausgepörrte Schönheit schmückte; eine andere erinnerte der auf den Stufen des Altars ausgebreitete prachtvolle Teppich an die Spiele im väterlichen Hause, wo sie ihn mit ihren Kinderfüßen getreten hatte, ehe sie ihn dem Kloster geschenkt, als sie in dasselbe eintrat. Die Pflanzen und die Blumen führten für diese Gott ergebenen Seelen ebenfalls eine beredte Sprache; in den glänzenden Farben der Blumenblätter und im Dufte der Nelke jagen sie die Vergangenheit ein, an welche sie nur noch dachten, um die unschuldigen Freuden und die Zukunftsträume derselben zu küßen, welche die unerbittliche Berufung, deren strenge Gesetze sie befolgten, für immer vernichtet hatte.

Nach Verlauf einer Stunde, während welcher das Geräusch des verhaltenen Athems allein die Stille des Klosters störte, erhob sich eine Schwester. Mit sanfter und einfacher Stimme intonirte sie den Gesang der heiligen Psalmen. Sofort schlossen sich die Uebrigen ihr an. In dieser Psalmodie ist nichts von Freude. Es ist ein schleppender und monotoner Gesang von krankhafter Melancholie. Die lateinischen Worte kamen aus dem Munde ohne einen Accent der Inbrunst, mit einer kindlichen Naivetät, gleich einem unverstandenen Texte, der aus Gewohnheit und aus Pflicht hergesagt wird. Unter der scheinbaren Kälte dieses Gesanges barg sich die Gluth des Gebetes.

Die Messe folgte dem Gesang der Psalmen. Aus der Sakristei war ein Priester herausgekommen, dem ein Chorhabe vorausging, um das Messopfer darzubringen. Von allen Seiten gab es um ihn herum Verzückung und Seufzer. Als das heilige Abendmahl die Nonnen hinter dem Gitter gruppirt, durch welches er die Hostie auf ihre Zunge legen sollte, unter Herjagung der heiligen Worte, lag in der Haltung der vorgeneigten Körper ein Ausdruck leidenschaftlicher Anbetung und fieberhafter Erwartung, wie wenn der göttliche Geliebte, welchen diese seligen Jungfrauen herbeisehnten und den sie in Empfang nehmen sollten, ihre Wünsche in Erfüllung bringen und die Leere ihrer durch die Betrachtung und die Anhoffung der ewigen Freuden im höchsten Grade aufgeregten Herzen ausfüllen sollte.

Ganz oben im Chore in einem Chorstuhle nächst dem Altare befand sich die Priorin. Das Abtskreuz, welches auf ihrer Brust glänzte, unterschied sie von den Schwestern, über welche sie kanonisch herrschte und von welchen sie der Regel entsprechend auf drei Jahre gewählt worden war. Obgleich sie von kleiner Statur war

und man unter den weiten Falten ihres Kleides einen abgemagerten Körper errieth, so gab sich die Autorität, welche sie ausübte, sichtlich kund durch die Stelle, auf welcher sie sich befand, durch ihre Geberde, durch die hastigen Blicke, welche sie auf ihre Heerde warf.

Als nach beendigter Messe der Priester den Altar verlassen hatte, gingen die Nonnen aus der Kapelle. Ehe sie dieselbe verließen, defilirten alle vor der Priorin, indem sie eine lange Kniebeugung machten. Die Priorin verließ ihren Chorstuhl erst, als sie von allen ihren Schwestern diesen demüthigen Gruß empfangen hatte.

Sie folgte ihnen in den Garten. Schon entfernten sie sich, um sich den Handbeschäftigungen zu widmen, welche die Regel der Karmeliterinen vorschreibt. Durch ein Zeichen rief sie eine von ihnen, welche herbeieilte und mit gebeugter Stirne auf die Knie sank.

— Schwester Marie, sagte die Priorin mit kalter und schneidender Stimme, soeben während der Messe haben Sie zu Ihrer Nachbarin gesprochen und ich habe Sie lächeln gesehen.

— Es ist wahr, verehrungswürdige Mutter, antwortete die angesprochene Nonne. Ich fand in meinem Brevarium nicht die Hymne vom Tage und ich fragte die Schwester Claire Magdelaine, auf welcher Seite sie sich befindet. Wenn ich gefündigt habe, verehrungswürdige Mutter, so klage ich mich dessen an und strafen Sie mich.

Indem sie diese Worte sprach, warf sie sich nieder, küßte den Boden und blieb so, die Stirn im Staube, harrend auf einen Befehl, um sich zu erheben, auf die Gefahr hin, wenn die Priorin es wollte, oder an sie vergaß, in dieser Stellung so lange zu verharen, bis die Glocke sie zu einer von der Regel vorgeschriebenen Handlung berief.

— Sie hatten Unrecht, während der Messe zu lachen. Sie werden bloßfüßig zehnmal um den Garten herumgehen, indem Sie das Ave Maria hersagen und das Kreuz tragen.

Die Büsserin erhob sich schweigend. In der Vorhalle, welche den Garten von der Kapelle trennte, stand in einer Ecke an die Mauer gelehnt ein schweres Kreuz aus schwarzem Holz, höher als sie. Nachdem sie die Fußbekleidung abgelegt hatte, hob sie es auf, lud es auf ihre Schultern und, den Körper unter der Last gekrümmt, begann sie ihren ermüdenden Rundgang, immer wieder an einer ihrer Gefährtinnen vorbeigehend, welche in einem Winkel des Gartens in der Sonne zusammengekauert stand, die Augen verbunden, einen Strick am Halse, die Hände auf den Rücken gebunden — ein Akt freiwilliger Demüthigung, welche die Inbrünstigsten in der Gemeinschaft sich gern auferlegten.

Die Strenge der Priorin hatte keine der Schwestern überrascht.

In jedem Augenblicke sind die Karmeliterinen Zeugen oder Opfer ähnlicher Bußen, welche in dieser Weise angeordnet oder freiwillig erfüllt werden, und zwar mit Freuden.

Die Nonnen hatten sich zerstreut. Die ganze Gemeinschaft widmete sich nun der Arbeit. Die Einen bereiteten Kunstblumen, um den Altar zu schmücken, die Anderen besetzten ihre abgenützten Kleider aus oder bereiteten in der Küche die für das Dejeuner bestimmten Speisen.

Die Priorin war in ihre Zelle zurückgekehrt. Vor einem mit Papieren bedeckten Tische sitzend, beantwortete sie die am Morgen eingelangten Briefe und befaßte sich mit den verschiedenen Details ihres Amtes. Tiefe Stille herrschte um sie her. Von Zeit zu Zeit erhob sie sich, machte einige Schritte nach dem Fenster und athmete frische Luft ein, indem sie ihre Blicke durch den Garten schweifen ließ.

Er war frisch und reizend, dieser kleine Garten. Eine Wand von Cypressen schloß den Horizont nach der Seite des Stromes ab, jene, welche diese Orte bewohnten, unaufhörlich daran erinnernd, daß jenseits dieser grünen Schranke nichts sie ergreifen oder beschäftigen dürfe, daß in diesem engen Rahmen die einzigen Zerstreuungen sich konzentriren, welche sie kennen durften. Von diesem seltenen Zerstreuung war eine der lieblichsten die Betrachtung der Schönheiten der Natur, der Bäume und Blumen, welche von der poetischen heiligen Theresie angeordnet worden war. Um ihrer berühmten Gründerin zu gehorchen, kultivirten die Nonnen die Blumenbeete, deren balsamische Produkte jeden Tag die Kapelle zu zieren hatten.

Die Priorin stand vor dem Fenster, mit gleichgültigem Auge der Schwester Marie folgend, welche ganz müde, niedergedrückt von der Last des Kreuzes, ihre Buße vollendete, als sich an der Thüre der Schwelle ein leichter Schlag vernehmen ließ. Die Priorin erbebt, setzte sich wieder an den Tisch und rief:

— Herein!  
Die Thüre öffnete sich. An der Schwelle erschien ein schönes, junges Mädchen, groß und blond, mit glänzenden und sanften Augen, im Kleide der Postulantinnen.

— Sie sind es, Jeanne Mauroy, sagte die Priorin mit Wohlwollen. Treten Sie näher . . . was wünschen Sie?

Das junge Mädchen machte einige Schritte, die Augen niedergeschlagen, die Arme über die Brust gekreuzt.

Vor der Priorin angelangt, von welcher sie bloß der Tisch trennte, kniete sie nieder und sagte:

— Mein Beichtvater hat mir befohlen, Sie aufzusuchen, verehrungswürdige Mutter.

— Ja, ich erinnere mich; er hat mir von Ihnen gesprochen. Sie können sich erheben.

Jeanne gehorchte und blieb aufrecht stehen. Die Priorin fuhr fort:

— Sie sind also ungebüldig, den Tag kommen zu sehen, wo Sie den Schleier nehmen können?

— Nun bin ich seit sechs Monaten Postulantin, verehrungswürdige Mutter, und ich wäre glücklich, zum Noviziate zugelassen zu werden. (Fortsetzung folgt.)

Fremdenliste.

Vom 8. Juni.

Marshall's Hotel zur Königin von England. Graf J. Degenfeld, Gutsb., Szatmár. — Gräfin M. Nemes, Gutsb., Szatmár. — Baron R. Ranjonnek, Gutsb., Wien. — J. Dora, Gutsb., D. Pentele. — B. Szabó, Gutsb., Balogh. — Ritter v. Cassian, Generaldirektor, Wien. — G. Beaudet, Partikulier, Paris. — E. Kempelen, Gutsb., Moha. — M. Drendt, Fabrikant, Vitzthum. — Dr. R. Thuroczy, Priv., Kentra. — A. Wermuth, Rentier, Hannover. — M. Baumgarten, Gutsb., Baja. — S. Obradovic, Kaufm., Belgrad. — N. Gezimirovic, Priv., Neufahr. — J. Ehrlich, Kaufm., Wien. — A. Brba, Kaufm., Wien. — K. Csillaghy, Gutsb., N. Szibany. — K. Sufics, Apotheker, Belgrad. — B. Sztrahai, Priv., Zsák.

Hotel Hungaria. Ulabio, Ministerpräsident, Madrid. — H. Ujváry, Direktor, Wien. — D. Pulgher, Ingenieur, Triest. — A. Pevlatkó, Beamter, Neufahr. — J. Fabian, Priv., Szegedin. — G. Nobak, Fabrikant, Prag. — A. Labat, Kaufmann, Paris. — E. Camarino, Kaufm., Triest. — L. Girich, Kaufm., Brünn. — B. Uršička, Kaufm., Brünn. — L. Mardan, Kaufm., Preßburg. — J. Grünwald, Kaufmann, Miskolcz. — J. Mischner, Kaufm., Szegedin. — J. Zsitvanovic, Kaufm., Páncsova. — K. Weidinger, Kaufm., Baja. — J. Lefkovic, Kaufm., Großwardein. — J. Schuber, Kaufm., Neufahr. — N. Reich, Kaufm., Bonyhád. — G. Merkens, Kaufm., Wien. — E. Jafodovic, Kaufm., Wien. — A. Bliz, Kaufm., Wien.

Hotel de l'Europe. Hofrath Dr. Bamberger, k. k. Universitätsprofessor, Wien. — Mr. Walter Ebb, Proprietär, Newyork. — J. Donner, Kapitän, Berlin. — Dr. A. Wingjamunt Gattin, Wien. — M. Jader, Kaufm., Prag. — B. Enculescu, Proprietär, Bukarest. — N. Staunton, Esquire, London. — N. Bienelescu, Proprietär, Severin. — J. Reiser, Fabrikant, Wien. — Mr. E. Collin, Ingenieur, Paris. — B. Silberer, Redakteur, Wien. — E. v. Hängstede, Kaufm., Amsterdam.

Schmidt's Hotel Orient. S. Endrey, Gutsb., Pécs. — J. Petrovic, Gutsb., B. Ghula. — K. Scholtz, Gutsb., Abauj. — J. Jambachi, Professor, Schemnitz. — B. Solz, Professor, Schemnitz. — L. Goits, k. k. Notar, M. Kővessd. — E. Bayer, Ingenieur, Wien. — P. Varela, Kaufm., R. Madaras. — J. Fehér, Priv., Großwardein. — E. Mandl, Verlagsamtseigentümer, N. Károly. — J. Ljauer, Agent, T. Köf. — A. Ambrózy, Kaffier, Jolna. — A. Fekete, Agent, Szegedin. — E. Maurer, Adv., Wien. — S. Friedmann, Kaufm., Wien.

Hotel zur Stadt London. Baron G. Villot, Priv., Loba. — J. Jurit, Gutsb., Pécska. — S. Karcsci, Gutsb., Pécska. — J. Hajós, Gutsb., Pécska. — J. Kovács, Gutsb., Pécska. — J. Blofka, Schmiedmeister, Pístyán. — Th. Kidl, Baumeister, Mitteldorf. — J. Leopolder, Beamter, Wien. — A. Fröhlich, Kaufm., Klausenburg. — J. Clufter, Kaufm., Raab. — M. Coic, Kaufm., Prohntz.

Hotel National. I. Beretvas sammt Familie, Gutsb., N. Kővessd. — Frau S. Nagy sammt Sohn, Gutsb., Szt. Jván. — N. Dofar, Gutsb., Bukarest. — Dr. R. Beretvas, Gutsb., J. Fregh. — Frau K. Soos sammt Familie, Gutsb., Matfalva. — J. Jantovic, Hörer der Theologie, Graz. — A. Schmidhammer, Gutsb., Komorn. — K. L. Devald, Beamter, Preßburg. — P. Simons, Kaufm., Wien. — Frau A. Bittner, Priv., Tolna. — H. Kraushaar, Kaufm., Morchenstern. — Frau E. Pollak, Priv., Preßburg. — K. Straub, Kaufm., Marburg. — N. Ambrózy, Adv., S. M. Ujhely. — N. Müller, Kaufm., Graz. — J. Hof, Kaufmann, Wien.

Hotel zum König von Ungarn. Frau M. Békfi, Gutsb., J. Ardo. — Anna Neuwirth, Gutsb., Drjova. — M. Fölker, Pfarrrer, J. Fregh. — J. Gallas, Ingenieur, Baranya. — G. Pev, Priv., Preßburg. — M. Hof, Fabrikant, Wien. — M. Hellauer, Kaufm., Wien. — N. Alexander, Kaufm., Wien. — D. Herzog, Kaufm., Wien. — J. Müller, Kaufm., Reichenberg. — K. Lévy, Kaufm., Krefeld. — A. Berger, Kaufm., Großwardein. — J. Sauerstein, Kaufm., Theresiopel.

Hotel zum Jägerhorn. L. Triffolthy, Gutsb., Uda. — Michels, Gutsb., Palánka. — J. Groza, Probst, Salmág. — B. Komáromy, Kaufm., B. Csaba. — T. Becolajevics, Kaufm., Szymien. — N. Topner, Kaufm., Wien.

Hotel zur Königin Elisabeth. L. Taly, Gutsb., Comba. — J. Nagy, Gutsb., Solt. — J. Molnar, Gutsb., Theresiopel. — Dr. P. Winter, Adv., Maczede. — J. Cserna, Adv., Adony. — J. Meháros, Adv., Raab. — G. Schneider, Beamter, Gyöngyös. — M. Hirschmann, Beamter, Warasdin.

Hotel zum Ziger. M. Thuranthy, Gutsb., Debreczin. — J. Hembich, Priv., Berlin. — E. Wecain, Unternehmer, Wien. — J. Kunz, Kaufm., Wien. — J. Wilberger, Kaufm., Neu-Verbás. — K. Jüsi, Müllermeister, Komorn.

Holzwarth's Hotel Frohner. S. Hirschler, Baumeister, S. Tornya. — J. Kovacsics, Schiffer, Sissef. — A. Weinberger, Gutsb., Baj. — M. Müller, Kaufm., Wien. — A. Sittig, Kaufm., Wien. — M. Großmann, Kaufm., Wien. — D. Rind, Kaufm., Wien. — K. Kohlmann, Kaufm., Mtsch. — J. Hamburger, Kaufm., Bielitz. — A. Rück, Kaufm., Leipzig. — B. Schleginger, Kaufm., Brünn. — J. Ebermann, Kaufm., Prag. — J. Kessel, Kaufm., Prag. — J. Sommer, Kaufm., Neuhäusel.

Hotel Pannonia. D. Szondy, Stuhlrichter, Szt. Miklós. — G. Szobotta, Adv., Mindzent. — A. Paf, Notar, Mindzent. — E. Szikes, öffentl. Notar, S. Bözörmeny. — A. Butinger, Beamter, Kecskemet. — J. Hubay, Adv., Szolnok. — A. Bieltz, Reifender, Wien. — M. Adami, Beamter, Karanjesbes. — J. Botta, Jurist, Erlau. — A. Kohn, Kaufm., Erlau. — J. Jmre, Gutsb., Erlau. — B. Strada, Gutsb., Kis-Gr. — J. Sümeghi, Gutsb., Szilcsány. — J. Szegedy, Gutsb., Darnó. — B. Joannovic, Priv., Páncsova.

Hotel zum Erzherzog Stephan. M. Mandl, Kaufm., Wien. — L. Eggenhofer, Beamter, Lütz. — J. Sicherer, Kaufm., Frankfurt a. M. — A. Schwarz, Kaufm., Spolyhagh. — A. Waldet, Kaufm., Spolyhagh. — G. Gregorovic, Kaufm., Serbien. — A. Lütz, Industrieller, Kanizja. — L. Hertelendy, Beamter, Jünfkirchen.

Hotel zur Stadt Paris. J. Ghulai, Priv., Baja. — J. Sufich, Priv., Temesvár. — E. Turzolla, Priv., Rio Janeiro. — J. Nicoletti, Bauunternehmer, Cremona. — S. Baur, Bauunternehmer, Graz. — P. Kovács, Redakteur, Kecskemet. — E. Mar, Verwalter, Lotis. — M. Gultau, Kaufm., Wien. — G. Fried, Kaufm., Tirnanu. — S. Regenbogen,

Kaufm., Karlsburg. — J. Adler, Kaufm., Trencsin. — J. Mlin, Kaufm., Preßburg.

The Gresham Lebensversicherungs-Gesellschaft in London. Filiale für Oesterreich: WIEN, Gisellastrasse 1, im Hause der Gesellschaft. Aktiva der Gesellschaft. Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen am 30. Juni 1882. Auszahlungen für Versicherungs- u. Renten-Verträge und für Rückkäufe zc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) mehr als. In der letzten zwölftmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der in den letzten 25 Jahren eingereichten Anträge sich auf. stellt. Prospekte und alle weiteren Aufschlüsse werden erteilt durch die Herren Agenten in allen größeren Städten der österreichisch-ungarischen Monarchie und durch die Filialen für Oesterreich und Ungarn.

Keine Zahnbürste mehr! Zahnreinigungs-Apparat (Gummi brosette de dents) von Dr. ARMIN WEISS. Zu haben in Budapest in d. Apoth. zum „Reichspalatin“, Wagnersstraße 17, Theod. Kerecs, Dorotheagasse, S. E. Sárkány, Ecke der Wagners- und Deákasse, Berteffy Sándor, Christophplatz. Generaldepot bei J. N. Schmiedler, Summfabrik, Wien, VII., Stiflgasse 19. Preis per Stück in Karton 35 kr., in elegantem Karton 3 Stück sammt Chinolinpulver 1 fl. 20 kr.

Geheime Krankheiten jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Gattenbeschwerden, nach so chronisch, werden staunend schnell, ohne Folgeübel und ohne Berufsruhm gründlich geheilt, von dem Spezialisten Alois BESENBEK, prakt. Arzt u. Geburts-Helfer. Wohnt: Budapest, Innere Stadt, (Ujvilágutoza) Neuweltgasse Nr. 13, vis-à-vis dem Komitats-hause, ebenerdig rechts, die erste Thür. Ordiniert von Früh 9-4 Uhr Nachmittags und 7-8 Uhr Abends. 16529

Dreschmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb mit Strohhäutler, Sieb und Putzerei. Göpelwerke für 1-6 Zugthiere, feststehend und fahrbar, fabrizieren als Spezialität und liefern zu billigen Preisen unter Garantie in anerkannter vorzüglicher Konstruktion und Leistungsfähigkeit. Ph. Mayfahrt & Co., Wien, II., Praterstrasse Nr. 66. Fabrik in Frankfurt a. M. Prämiiert mit mehr als 100 Medaillen und Diplomen in fast allen Ländern. Viele Hunderte Atteste über von uns nach Ungarn gelieferte Dresch-Garnituren, sowie illustrierte Kataloge mit Beschreibungen und Preisen auf Wunsch gratis und franko. Eüchtige Agenten erwünscht. Wiederverkäufeln hoher Rabatt

Eingesendet. Laut vorgelegten zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Erfindungen der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart verwerthet werden, bestens zu empfehlen. In Dr. LEITNER'S seit 40 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Trommelgasse 13, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Gattenbeschwerden zc., auch brieflich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgeübel geheilt und auf Verlangen Medikamente besorgt. Ordination: täglich bis 8 Uhr Früh, von 1-5 Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr. 15179

Breitsgetront. Die erste ungarische k. k. priv. Fabrik von tragbaren Eiskellern des HERMANN SACHS, Budapest, Fabrik: Deutzhagasse 13, Niederlage: Kerepeserstraße 40, vis-à-vis dem Volkstheater, empfiehlt ihre neu konstruirten Eis-Apparate zur Kühlung von Bier, Wein, Milch, Wasser, Fleisch, Speisen zc., sowie ihre Reservoirs für Gefrorenen und Maschinen zu dessen Erzeugung in allen Größen und Formen, so auch ihre patentirten neuesten und praktischsten Metall-Mouffe- u. Selbst-Mouffe-Pipen und Fraß-Spunde (Ventile für Bier und Wein), welche stets in reicher Auswahl am Lager sind, zu den billigsten Preisen. — Preis-courante u. Zeichnungen werden franco zugesendet. — Verpackung in die Provinz gratis. 16240

HERMANN SACHS, Budapest, Fabrik: Deutzhagasse 13, Niederlage: Kerepeserstraße 40, vis-à-vis dem Volkstheater, empfiehlt ihre neu konstruirten Eis-Apparate zur Kühlung von Bier, Wein, Milch, Wasser, Fleisch, Speisen zc., sowie ihre Reservoirs für Gefrorenen und Maschinen zu dessen Erzeugung in allen Größen und Formen, so auch ihre patentirten neuesten und praktischsten Metall-Mouffe- u. Selbst-Mouffe-Pipen und Fraß-Spunde (Ventile für Bier und Wein), welche stets in reicher Auswahl am Lager sind, zu den billigsten Preisen. — Preis-courante u. Zeichnungen werden franco zugesendet. — Verpackung in die Provinz gratis. 16240

Heilbericht. über Wiedererlangung der Lebenskraft. Selbstausgesprochene Worte des Genesenen. Magdeburg, 19. Februar. Hochwohlgeborener Herr! Ihre schöne Sendung von Joh. Hoff'schem konzentrirten Extrakt und Malzbier, von 50 Flaschen, 5 Kilo Malz-Extrakt und 10 Buntel Malzbombons hat uns in der That recht angenehm überrascht und war ein neuer Beleg für die Richtigkeit u. bestimmte Wahrheit: „Wenn die Noth am größten ist, ist die Hilfe Gottes am nächsten.“ Meine Frau nimmt Geandtes genau nach Vorschrift und wie Arznei. Die Wirkungen sind überraschend und ich muß offen gestehen, daß das entschiedene Vorurtheil, welches ich früher gegen derlei in allen Zeitungen angepriesene Extrakte zc. hatte, absolut geschwunden ist. Ja, ich behaupte jetzt sogar, daß Derjenige, der bei normaler, nüchternen und geregelter Lebensweise von Ihnen Johann Hoff'schem Malzextrakt genießt, das seltsame Alter von hundert und mehr Jahren mit Leichtigkeit erreicht. Viele Worte mache ich nicht, zumal für solche Gefühle die deutsche Sprache an Ausdrücken zu arm ist. Lohne es Ihnen der liebe Gott! Kann ich mit meinen schwachen Kräften Ihnen gegengefällig sein, dann verjagen Sie über mich. Hochachtungsvoll J. P. Kujawa, Beamter der Magdeburger Feuer-versicherungs-Gesellschaft. Johann Hoff's Hauptgeschäft für Ungarn: Budapest, Trödlergasse 7, vis-à-vis der Hauptpost. Zu haben auch bei Hof. v. Zöröf, Ap., Königsg. 12.

500 Dukaten zahle ich Dem, der beim Gebrauche von Kothe's Zahnwasser, à Flacon 35 kr., niemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. Kothe's Zahnschöne, ein vorzügliches und schnellwirkendes Zahnreinigungsmittel à Schachtel 30 kr., gute und weiche Zahnbürsten à Stück 30 und 50 kr. empfiehlt Joh. Georg Kothe, emer. Hof-Lieferant, Mödling bei Wien, Villa Kothe. In Budapest allein echt zu haben bei Herrn Hof. v. Zöröf, Apotheker, Königsgasse 12, und in allen renomirten Apotheken, Droguerien, Parfümerien und Materialien-Handlungen Ungarns. 92

ADOLF FEIN'S Handelsfach-Institut, Elisabethplatz 15. Konzeffionirt und gegründet 1876. Gründlicher u. praktischer Lehrkurs in einf. u. dopp. Buchführung, ung. u. deutscher Handelskorrespondenz, kommerz. Rechnen, Wechselrecht, Schönschrift u. kaufm. Schnellschrift. Jeder Frequant kann in längstens 2-3 Monaten komptoirfähig gemacht werden. Französische und englische Sprache wird separat unterrichtet. Mehrere Hunderte meiner hier in Geschäftskomptoirs angestellten Schüler sind genügende Beweise der Resultate und Zweckmäßigkeit meines Unterrichtes und entheben mich jeder weiteren Preisung. Mündliche oder briefliche nähere Auskunft erteilt Prof. ADOLF FEIN, praktischer Buchhalter, Elisabethplatz 15.

PATENTE ferner Muster- und Markenrecht für Oesterreich-Ungarn, sowie für alle Länder der Welt billigt besorgt die Redaktion des landwirthschaftlichen und polytechnischen Wochenblattes 53 „Gazdasági Mérnök“, Budapest, Csillagutca 8.

HERREN und DAMEN, die eine neu gegründete, schöne illustrierte belletristische Zeitschrift ein ganzes Jahr hindurch unentgeltlich erhalten wollen, mögen ihre Adressen (mit Angabe von Namen, Stand oder Charakter) einreichen an die Administration der „Illustrirten Blätter für Stadt und Land“, Wien, VIII., Alserstraße Nr. 47.

Börse-Aufträge in allen Kombinationen zu Anlage- oder SPEKULATIONS-zwecken (Tausch-Operat., Prämien, Konfortien zc.), sowie Kauf u. Verkauf von Los- u. erottischen Papieren vollführt anerkannt reell u. discret zu Originalkursen das Bankhaus LEITHA (Galmay), Wien, Schottenring Nr. 15. Erproberte Informationen, gewissenhafte Rathschläge, reichhaltige Prospektüre und Probe-Exemplare des Börsen- und Verlosungsblattes „LEITHA“ gratis u. franko.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet.

**8 St. Kornwall-Kessel**  
in bestem, vollkommen betriebsfähigen Zustande (noch im Betriebe) mit zwei Feueröfen von je 0,790 M. Durchmesser, 8,850 M. lang, 1,975 M. Durchmesser auf 6/12 Atmosphären Ueberdruck amtlich geprüft, sind sammt vollständiger Armatur einzeln od. insgesammt sehr preiswürdig zu verkaufen. Wo? jagt die Exp. 3218

**Holzbohle,**  
Prima Buchenbohle, liefert ein gros und ein detail Anton Jul. Eder. Bureau: Franziskanerplatz 4, Lager am ung. Staatsbahnhofe, Friedhofsteile, drittes Thor bei der Brückenwaage. 3405

Ein hübsch möbilitres **Zimmer**  
mit Aussicht auf die Donau an einen anständigen jungen Mann, zu vermieten. Rudolfsplatz 7, 4. St. 17. 3365

Ein **überspielttes Klavier,**  
eine Garnitur, Küsten, Tru-meaux, Betten und Nachtkästchen (aus Lichtem Holz) sind wegen Ueberfiedlung billig zu verkaufen. Näh. die Exp. 3375

Ein **billiges**  
und hübsches Monatzimmer, für 2 Herren eingerichtet, am schönsten Platze der Leopoldstadt ist billig zu vermieten. Näh. die Exp. 3355

Ein **schöner Gdgrund**  
in der lebhaftesten Gegend des 7. Bez. (Elisabethstadt), 246 □ M., ist aus freier Hand billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 3338

Ein **Wachsigur,**  
reizend schön, blondes Haar, deren gleichen nicht zu sehen ist, geeignet für Konfessionäre oder Friseur, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 3362

Ein **Spezereihandlung**  
ersten Ranges, komplet eingerichtet, seit 20 Jahren bestehend mit nachweisbarem Konsum von jährlich 100,000 fl., ist anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit der Hausbesorger, Karlsplatz 1. 3361

Gänzlicher **Ausverkauf.**  
Nur kurze Zeit werden hier von einem Wiener Schuhwaarengeschäfte einige tauschend Paar der feinsten Herren-, Damen- und Kinderstühle zusammenbilligsten Preise nanzverkauft. Radialstrasse Nr. 23. 2694

Suche möbilitres **Absteigequartier,**  
am liebsten Franzstadt oder Josephstadt od. 2. Bez. Anträge mit genauer Angabe der Adresse und des Preises unter „Hausner“ an die Exp. 3373

**Porter**  
wird für eine Fabrik gesucht, nicht unter 30 Jahren; solche, welche ledig und schon in einer Fabrik gedient haben, erhalten den Vorzug.

**Kenntniß der deutschen und ungarischen Sprache unerläßlich.** Anträge unter „A.“ an die Exp. 3364

Ein **solides Fräulein**  
aus gutem Hause, das im Hauslichen, Kochen tüchtig ist, auch Vorliebe für Kinder hat, wünscht zu einem vornehmen Herrn unterzukommen. Adr. in der Exp. 3295

**Kerepferstraße 12.**  
Zu staunend billigen Preisen sind bei mir Gold, Silber, Juwelen und gut ausprobierte Schweizer Taschenuhren mit 3jähriger Garantie zu haben. Silb.-Cylind.-Uhr à 8, 9, 10 fl. Silb.-Uhr, Krystallgl. à fl. 11 bis 14 fl. Silb.-Uhr, Doppelpelm. à fl. 14, 16 bis 18 fl. Silb.-Uhr, Doppelpelm. à fl. 12 bis 14 fl. Silb.-Uhr, Doppelpelm. à fl. 17, 20 bis 22 fl. Silb.-Uhr, Krystallgl. à fl. 14 bis 16 fl. 14kar. Gold-Damenring von fl. 2.50 aufwärts 14kar. Gold-Damenring von fl. 8.50 aufwärts 14kar. Gold-Ehering, mass. von fl. 4.50 aufwärts 14kar. Gold-Ehering, hohl, von 3-4 fl. 14kar. Gold-Diamantgehänge fl. 15. 6 Paar 13löthige Silber-Desert-Messer und Gabeln 8, 9, 10 fl. 6 Paar 13löthige große Silber-Messer u. Gabeln fl. 14-16

**Stein-Dach-Wappen**  
in ebenerdigen od. Souterrain-Lokalitäten werden unter Garantie trocken gelegt.

**Fenchel Wände**  
in ebenerdigen od. Souterrain-Lokalitäten werden unter Garantie trocken gelegt.

**Ungar. Aphyllt-Aktien-Gesellschaft.**  
Bureau: Elisabethplatz 10. 3346

**Ellinger Albert,**  
Kerepferstraße Nr. 12.

**Haus,**  
ebenerdig, VII. Bezirk, ist um 16,000 Gulden aus freier Hand zu verkaufen. Näh. die Exp. 3269

**Seltener Gelegenheitskauf von Möbeln,**  
bestehend aus Salon-, Schlaf-, Speise- und Sitzzimmer-Einrichtungen für Ausstattungen und Landhäuser besonders geeignet, werden gegen baare Bezahlung zu außerordentlich billigen Preisen verkauft in **Sarkány's**

**Kommissions-Halle**  
für Möbel und vollständige Wohnungs-Einrichtung **Budapest, Gifellaplatz Nr. 3, im 1. St., Ecke der Franz-Deakgasse.**

**Die Erste Budapester Maschinen-Pappen-Fabrik** (gegründet 1866) von **W. Neumann & Sohn** Budapest, Volkstheatergasse 46, offerirt ihre Maschinenpappen in beliebigen Stärken für Buchbinder, Cartonage- und Kofferfabriken zc. in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen, ferner:

**Feuerwerke**  
eigener Fabrikation, sind ein gros und ein detail billig zu haben in A. J. Eder's Schießpulver-, Sprengmaterial- u. Zündwaren-Haupt-Depot, Franziskanerplatz 4. 3405

**Sommerwohnungen**  
sind zu vermieten im Stadtwaldchen, Arenaweg Nr. 52. 3345

Ein **Praktikant**  
für Buchhaltung, der auch in der Brennholz-Branche Erfahrung hat, wird gegen Bezahlung für längere Dauer aufgenommen. Wo? jagt die Exp. 3400

**Möbilitres Zimmer**  
mit separatem Eingange, Leopoldstadt, am 15. id. M. zu beziehen. Dasselbst auch Verpflegung. Näh. die Exp.

**Spezerei-Schrijunge**  
wird aufgenommen, der ungarisch und deutsch in Wort und Schrift mächtig, nicht unter 14 Jahren. Wo? jagt die Exp. 3396

30 Hektoliter **guter Schillerwein**  
vom Jahre 1877 sind wegen Familien-Angelegenheiten billig zu verkaufen. Näheres 8. Bez., Neuer Marktplatz 10, im Wirthschafts-Geschäft. 3397

**Zeitungsverfälscher oder Kolporteur in der Provinz, welche unser Blatt noch nicht haben, wollen uns ihre Adressen einreichen.**

**Billigt zu verkaufen**  
ein kleines Haus mit großem Weinkelner. Ofen - Neustift nächst dem Kaiserbade. Wo? jagt die Exp. 3402

Für eine Versicherungsanstalt wird ein technisch gebildeter **Organisator** (Christ) gegen Fixum und Diäten gesucht. Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache bedingt, der slavischen gewünscht. Solche, die in diesem Fache bewandert sind, werden bevorzugt. 1000 fl. Kaution nothwendig, weil die Stelle auch mit Intasso verbunden ist. Offerten sammt Zeugnißabschriften unter „Organisator“ an die Exp. d. Bl. 3289

**Zum sofortigen Eintritt gesucht.**  
Ungarische Erzieherinnen mit Sprach- und Musikkenntnissen für distinguirte bürgl. und adl. Familien in Budapest u. der Provinz. Gehalt 360 bis 500 fl. Ferner eine **Hausrepräsentantin** mit Sprachkenntnissen für eine kath. adl. Familie in Budapest, die gleichzeitig die Erziehung mütterlicher Mädchen zu leiten hat. Näh. durch Doctrothea Grossé, nordb. gepr. Lehrerin, Budapest, Radialstrasse 64, 2. St. 3399

Ein **70ft. Klavier**  
oder ein **Piano**  
wird zu kaufen gesucht. Adresse unter **Klavier** ist in der Exp. zu lassen. 3371

Zu einem hiesigen Fabriks-Etablissement (Extravillan) wird ein **Diurnist** (Christ) mit schöner Handschrift und der ungarischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, sofort aufgenommen. Sene, die auch im Fassen von Zeichnungen Uebung haben, erhalten den Vorzug. Offerte unter „Diurnist 100“ an die Exp. 3398

**Praktikant**  
mit Bezahlung wird aufgenommen. Gute Handschrift und nicht älter als 15 Jahre sind Bedingung. Näh. die Exp. 3395

**Tüchtige Agenten,**  
welche sich mit dem Verkaufe eines sehr gesuchten Hausstand-artikels befassen wollen, finden lohnenden Erwerb gegen fix und hohe Provision bei Singer, Kellnerstraße 5. 3389

Ein **junger Mann,**  
Mediziner, tüchtiger Violinist, wünscht bei einer hiesigen Familie als Erzieher und Violin-lehrer aufgenommen zu werden. Briefe sub „Musik 1“ überreicht die Exp. 3387

Ein **Praktikant**  
aus gutem Hause wird für das Komptoir einer hiesigen Großhandlung acceptirt. Näh. die Exp. 3391

Ein **gut eingerichtete,**  
im besten Betriebe stehende Greißlerei, alter gezeigter Posten, auch sofort zu übergeben. Näh. Karlsplatz im Gewölbe Nr. 4. 3385

**Sommerwohnung,**  
auch als Jahreswohnung zu verlassen. 3 Zimmer, Küche, Veranda und großer Garten. Stadtmeierhofgasse 33. 3384

Die **Villa Latinovics auf dem Schwabengebörge,** 15 Minuten von der Villa Eötvös entfernt, bestehend aus 5 Zimmern und Küche, ist billig zu vermieten. Näh. bei Albert Dékfi, Alte Postgasse 2. 3383

Ein **gut erhaltene 3-er Kasse**  
wird zu kaufen gesucht. Näh. die Exp. 3381

**Sz . . . . t.**  
Elbucszásunkkor tett igéreted szerint, nem hittem, hogy boldogságom után ily hosszu ideig kelljen sovárognom. Egészséges vagyok, de szerencsés csak látásod és birhatóságod által lehetnék újra. Minden egyébre csak elő szóval felelhetnék.

**Zu vermieten**  
2-3 möbilitres **Gassenzimmer** (Palatingasse), einzeln oder insgesammt, eventuell auch mit Verpflegung, ungarischer, englischer und französischer Konversation. Adresse in der Exp. 3463

Unter Chiffre **„Blonder Stern“**  
erliegt ein Brief in der Administration d. Bl. 3406 Lorenz.

Ein **Väderei**  
mit Konditorei verbunden, in einer Provinzstadt von 20,000 Einwohnern, auf dem Hauptplatze, mit billigem Zins, ohne Konkurrenz, Tageslohn von 50-60 Gulden, ist wegen Familienangelegenheit billig zu verkaufen. Wo? jagt die Exp. 3401

Zwei Stück 4-er oder 5-er **Wertheim-Raffen,**  
die auch zur Aufbewahrung von Büchern zu verwenden sind, werden zu kaufen gesucht. Näh. die Exp. 3393

## Eine der heimtücklichsten Krankheiten

ist der **Gelenkrheumatismus**, der meistens Personen im kräftigsten Alter befallt und gegen welchen die Arzneikunde vergebens auf Mittel zu dessen Bekämpfung sinnt. Es ist nun ein eigens zu diesem Zwecke (Heilung der Gicht und Rheuma) präparirtes Mittel, die kön. ung. konfessionirte **Weber'sche Gichtleinwand** aus der Apotheke des Herrn Josef v. Döröf, welche sich bis heute bei diesen Leiden als ganz unübertrefflich in ihrer Heilkraft erwiesen und viele hartnäckige Leiden, wo verschiedene Mittel nutzlos waren, wurden durch deren Anwendung gehoben und ist diese Gichtleinwand unter allen Mitteln der Neuzeit das bewährteste gegen obbesagte Leiden. 16833

In Folge des großen Abganges unserer Adressenbücher in Oesterreich-Ungarn wir haben **eine Filiale unseres Unternehmens in Wien, Werderthorgasse 15,** errichtet und bemerken, daß z. Z. eine neue Ausgabe der Adressenbücher von Oesterreich-Ungarn im Drucke ist. — **München, Mai 1883.**  
**C. LEUCHS & Co.**

Verlag der Geschäfts-Adressenbücher aller Länder der Erde. Preis-Courante auf Verlangen gratis. 16857

## Wichtig für Grundbesitzer und für Bier-, Obst- und Blumen-Gärtnerbesitzer!

Obst-, Rosen- und diverse Blumenpflöcke aus hartem Holz, gedreht oder geschält, in allen Dimensionen, in Natur gefirnisht oder in beliebiger Farbe angestrichen, dann Planken säulen, kantig geschnitten, ebenfalls in allen Dimensionen billigst zu haben bei

**D. NEDELKO,**  
Holzwaarenfabrik mit Dampfsgewerk und Schlosserei in SZT.-ENDRE.  
Niederlage: Budapest, Wagnier-Boulevard Nr. 74.

**KRONDORFER SAUERBRUNNEN**  
„KRONPRINZESSIN STEFANIE-QUELLE“  
Triest 1882 Goldene Medaille.

Kohlensäurereiches, natürliches alcal. Tafelwasser, bewahrt gegen Leiden der Athmungsorgane und des Magens.

Brunnen-Unternehmung **KAHL & Co.** in Krondorf bei Karlsbad. Erfrischungsgetränk mit Wein genossen, zu haben in allen Spezereihandlungen. Haupt-Depot in Budapest: **Emmerling & Rabsch, Kronprinzgasse.**

**Hollingswort & Tiger-Heurechen**  
empfiehlt zu billigsten Preisen  
**HUGO GRAEPEL,**  
Generalagent von Marshall Sons & Co., Budapest, 89  
Fabrikengasse Nr. 58.

**J. PRINDL**  
em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 30 Jahren für **Geheime Krankheiten**  
heilt bekanntlich alle Hornröhrenschmerzen, (Flour), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich 1000fach glänzend bewährten neuen **Heil-Methode.**  
Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr, Budapest, Kungälgasse 8, 2. Stock. Eingang an der Stiege.  
Honorar mäßig, auch brieflich. 16529

**Dr. Hartmann's Auxilium,**  
bestbewährtes Heilmittel ohne Einspritzung gegen Fluor bei Herren und Damen. Zu haben in der Apotheke am Kohlmarkt und in allen größeren Apotheken um den Preis von fl. 2.80.  
NB. Herr Dr. Hartmann ord. in seiner Anstalt für Central-leiden  
Wien, Stadt, Seilergasse 11. Medikamente werden besorgt. Auch brieflich. Depot in Budapest: bei **Jos. v. Török,** Apotheker. 15806